



HOCKENHEIM '06

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Jahresbericht „Hockenheim '06“ setzt die langjährige, nur im Jahr 2004 unterbrochene Tradition der jährlichen Berichtserstattung fort. Rückblickend kann ich festhalten: 2006 war ein Jahr zwiespältiger Wahrnehmungen. Hochs und Tiefs wechselten sich ab, wähten wir uns in ruhigem Fahrwasser, kam eine neue, noch höher erscheinende Welle auf uns zu.

Und doch haben solche Situationen auch ihre positiven Seiten. Da ist einmal die Erfahrung, die erkennen lässt, wer ein verlässlicher Partner, eine verlässliche Partnerin ist, auf wen man bauen und sich in Notsituationen verlassen kann. Dazu gehört als Mutmacher genauso die Aussage „Sie schaffen das“ wie die bittere Erfahrung, dass Informationen missbräuchlich oder fehlerhaft verwendet werden. Das Positive an all diesen Eindrücken ist jedoch, dass wir, Gemeinderat und Oberbürgermeister, eine Grundlage geschaffen haben, die erwarten lässt, dass eine Lösung der Hockenheimring-Problematik in Sicht ist. Damit

ist dann auch weiterhin die Handlungsfähigkeit unserer Stadt gewahrt.

Handlungsfähigkeit, die wir auch im abgelaufenen Jahr unter Beweis gestellt haben. Dies zeigt der Jahresbericht „Hockenheim '06“. Vieles hat sich in finanzwirtschaftlicher, verkehrlicher, personeller oder städtebaulicher Hinsicht entweder schon getan oder befindet sich in Vorbereitung. Gute Ergebnisse benötigen aber manchmal auch Zeit, sei es aus formellen Gründen oder auch, weil Überzeugungsarbeit zu leisten oder ein Abstimmungsprozeß schlicht langwierig ist. All diese Hintergründe sollten Sie beim Lesen des Jahresberichts und Gedanken, wie „ist das schon so lange her?“ oder „warum ist das nicht längst erledigt?“ berücksichtigen. Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen etwas Spaß und angenehme Erinnerungen beim Studieren des Jahresberichts „Hockenheim '06“.

Ich wünsche Ihnen zu Beginn des Jahres 2007 Glück und Zufriedenheit, vor allem



aber bestmögliche Gesundheit. Allen, die an der Erstellung des Jahresberichts mitgewirkt haben, danke ich ganz herzlich.

Ihr Oberbürgermeister

Dieter Gummer

Schmuckstück grüßt Einheimische und Gäste



Foto: Cötzmann

Werner Zimmermann zum Ersten Beigeordneten gewählt

Am 1. Oktober hat Stadtkämmerer Werner Zimmermann sein Amt als Erster Beigeordneter mit der Dienstbezeichnung „Bürgermeister“ angetreten. Der Diplom-Verwaltungswirt war am 27. September vom Gemeinderat mit überwältigender Mehrheit (17 von 21 Stimmen) gewählt worden. Das Gremium hatte vor der Sommerpause durch eine Änderung der Hauptsatzung und die mit dem Oberbürgermeister erzielte einvernehmliche Festlegung des Geschäftskreises die Voraussetzungen zur Bestellung eines 1. Beigeordneten geschaffen.

Fachbereiche des Bürgermeisters

Der Geschäftskreis von Bürgermeister Zimmermann umfasst folgende Fachbereiche:

- Finanzen (Haushalts- u. Wirtschaftsführung, Steuern, Gebühren, Beiträge, Stadtkasse, Versicherungen).
- Ordnung (Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Bürgerbüro, Straßenverkehrsrecht, Bußgeldstelle, Personenstandswesen, Meldewesen, Fundsachen, Feuerwehr, Ausländeramt).
- Soziales, Schulen, Kultur, Sport (soziale Angelegenheiten, Wohngeldstelle, Kinder und Jugend, Schulen, Senioren, Kultur und Veranstaltungen).

Außerdem ist er der ständige allgemeine Stellvertreter des Oberbürgermeisters.

Amtseinführung

Oberbürgermeister Dieter Gummer brachte anlässlich der Amtseinführung des Bürgermeisters seine Hoffnung auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Werner Zimmermann zum Ausdruck. Dieser wiederum hob seine bisherige berufliche Maxime, dem Wohl der Stadt und ihrer Einwohner zu dienen, hervor. Dies soll auch in Zukunft so sein, wobei er die Stadtverwaltung als Dienstleistungsunternehmen sieht und diese noch bürgerfreundlicher machen möchte.

Geänderte Verwaltungsstruktur

Mit der Bestellung des Ersten Beigeordneten geht eine Neustrukturierung der städtischen Kernverwaltung einher. Dadurch soll diese den gestiegenen Anforderungen besser als bisher gerecht, die Entscheidungswege verkürzt und somit insgesamt ein effizienteres Handeln möglich werden. Außerdem soll es zu einer besseren Außen- und regionaler Ebene kommen.



Oberbürgermeister Dieter Gummer überreicht Bürgermeister Werner Zimmermann die Ernennungsurkunde. Foto: Lenhardt

Dienstjubiläen 2006

10 Jahre

Bachert, Franz	Bauamt
Bohr, Sandra	Fröbel-Kindergarten
Danziger, Iris	Park-Kindergarten
Degen, Matthias	Bauamt
Lohse, Doris	Bauamt
Schwägerl, Michael	Ordnungsamt
Vollendorff, Michael	Ordnungsamt
Ziegler, Stefan	Ordnungsamt

20 Jahre

Albert, Thomas	Aquadrom
Baumann, Harald	Bauamt
Birkenmeier, Marlene	Kämmerei
Brenner, Reinhard	Elektroversorgung
Eustachi, Marina	Park-Kindergarten
Hartmann, Markus	Bauhof
Hoffmann, Andreas	Elektroversorgung

Kammer, Jürgen	Gas- /Wasserversorg.
Mahl, Walter	Elektroversorgung
Schmelzinger, Heinz	Ordnungsamt
Schroth, Lothar	Bauamt
Schwarz, Peter	Bauhof
Vogt, Bruno	Bauamt

25 Jahre

Büchner, Sigrid	C.-F.-Gauß-Gymn.
Christ, Hanspeter	Elektroversorgung
Eustachi, Manfred	Bauhof
Ferma, Giovanni	Elektroversorgung
Fitterling, Wolfgang	Bauhof
Hartmann, Armin	Grundbuchamt
Reif, Dieter	Bibliothek
Rothacker, Kurt	Klärwerk
Schwegler, Annette	Personalamt

40 Jahre

Bierlein, Heinz	Bauhof
-----------------	--------

Beschäftigte

Am 1.12.06 waren bei der Stadtverwaltung 353 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in folgenden Bereichen beschäftigt:

257	bei der Stadtverwaltung
44	bei den Stadtwerken
52	im Aquadrom
353	gesamt = 276,58 Vollzeitstellen (darunter 14 Auszubildende)

Impressum

Herausgeberin:
Stadtverwaltung Hockenheim
Verantwortlich für den Inhalt:
Oberbürgermeister Dieter Gummer
Herstellung:
Druckerei Udo Vetter, Hockenheim
Auflage: 10.000 Stück

Konjunkturbelebung führte zu höheren Steuereinnahmen

Mit der wirtschaftlichen Erholung geht es in Deutschland langsam aber stetig voran. Von diesem Aufwärtstrend profitierten auch die gemeindlichen Steuereinnahmen. So entwickelten sich bei den Städten und Gemeinden nicht nur die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, sondern auch aus der zweiten großen gemeindlichen Steuerquelle, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, deutlich positiver als dies zu Beginn des Jahres 2006 erwartet werden konnte. Maßgeblich für diesen außergewöhnlichen Einnahmezuwachs während des vergangenen Jahres waren insbesondere die für die Körperschafts- und die Gewerbesteuerentwicklung maßgeblichen Gewinne der großen Kapitalgesellschaften seit dem Jahr 2004. Dieses Gewinnwachstum erfolgte stärker als erwartet.

Gewerbesteuereinnahmen

Das kommunale Steueraufkommen profitierte selbstverständlich nicht nur von der Entwicklung der Unternehmensgewinne in den vergangenen Jahren, sondern auch von der aktuellen Konjunktur des Jahres 2006 und den trotz anstehender Erhöhung des Umsatzsteuersatzes verbesserten konjunkturellen Erwartungen für 2007. Dadurch stiegen die Gewerbesteuererinnahmen von ursprünglich 7,20 Mio. Euro auf 7,76 Mio. Euro. Zusätzliche Einnahmen sind ebenfalls beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den Finanzzuweisungen des Landes zu verzeichnen. Insgesamt werden bei den Steuereinnahmen sowie den allgemeinen Zuweisungen Mehreinnahmen von rd. 1,8 Mio. Euro erwartet. Allerdings handelt es sich bei der Gewerbesteuerentwicklung um eine Ausnahmeerscheinung, da mittelfristig bei dieser Einnahmeart wieder mit einem erheblichen Rückgang gerechnet werden muss. Neben der mangelnden Vorhersehbarkeit des Vorauszahlungsverhaltens und der Ausnutzung steuermindernder Gestaltungsmöglichkeiten durch die Unternehmen leiden die Gewerbesteuervoraussetzungen nicht zuletzt darunter, dass es für die tatsächliche Gewinnentwicklung der Kapitalgesellschaft keine brauchbaren Indikatoren gibt.

Finanzielle Entspannung für das Jahr 2006

Bei den übrigen laufenden Einnahmen sind keine negativen Entwicklungen abzusehen. Daher trat zumindest für das vergangene Jahr eine finanzielle Entspannung ein. Diese wird dringend benötigt, um einerseits

die Einnahmeausfälle aus den veranschlagten Grundstücksveräußerungserlösen von rd. 1,1 Mio. Euro abzufedern und andererseits das Wachstum auf der Ausgaben-seite durch höhere Energiepreise und Erhöhung der Umsatzsteuer in 2007 ausgleichen zu können. Durch eine sparsame Bewirtschaftung der Haushaltsmittel ist es darüber hinaus gelungen sowohl bei den Personalausgaben als auch beim sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand Einsparungen zu erzielen.

Infrastruktur als Wettbewerbsfaktor

Kommunale Investitionen sind ein wichtiger Bestandteil der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Eine gute infrastrukturelle Ausstattung bestimmt im Wettbewerb der Gemeinden letztendlich die Attraktivität und den Wohnwert einer Stadt. Deshalb wurde trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation in der Vergangenheit dem Ausbau der städtischen Infrastruktur hohe Priorität eingeräumt. So konnten in 2006 erneut wichtige Stadtentwicklungsmaßnahmen sowie notwendige Straßen- und Kanalsanierungen umgesetzt werden. Dadurch werden drohende hohe Folgekosten und - im Falle maroder Abwasserkanäle - auch schwerwiegende Umweltprobleme vermieden. Deshalb werden erkannte Schäden repariert, denn wir wollen keine Lastenverschiebung in die Zukunft. Auch lehnen wir die Finanzierung von Konsumausgaben über Kredite ab, da beide Betrachtungsweisen Zukunftschancen verbauen.

Investitionen wurden fortgesetzt

Trotz aller Sparmaßnahmen im Vermögenshaushalt wurde bei den Bauausgaben das Niveau der vergangenen Jahre mit 2,8 Mio. Euro beibehalten. Dies ermöglichte die Fortführung der begonnenen Sanierungsmaßnahme „Stadtmitte“, die Neugestaltung der Straßeneinmündung Reilinger Straße/Hubäckerring mit einem Kreis sowie den Ausbau der Mozartstraße. Im Abwasserbereich wurde die Modernisierung der technischen Betriebsanlagen im Klärwerk weitergeführt sowie die Sanierung des Pumpwerks im Talhaus begonnen. Darüber hinaus erfolgten Kanalauswechslungen im Stadtgebiet.

Hockenheimring Baden-Württemberg

Im Zuge der Stabilisierung der Hockenheimring Firmengruppe übernahm die

Stadt 43 % der Geschäftsanteile des BMC. Damit ist die Stadt Hockenheim fast alleinige Gesellschafterin bei den Hockenheim-Ring-Gesellschaften, während an der Hockenheim-Ring ADAC-FSZ GmbH die Beteiligung auf 50 % erhöht werden konnte. Die gesamte Transaktion erforderte einen Betrag von rund 4,8 Mio. Euro. Durch die Zusammenführung der Geschäftsanteile hat sich die strategische Position der Stadt wesentlich verbessert, da in Verhandlungen mit den unterschiedlichsten Investorengruppen nur noch ein Verhandlungspartner mit am Tisch sitzt und insofern die Wiederveräußerung eines Teils der erworbenen Geschäftsanteile in absehbarer Zeit realistisch erscheint. Im Übrigen sind sich Gemeinderat und Oberbürgermeister einig, dass bei der Wiederveräußerung der ehemaligen BMC-Anteile die Verkaufserlöse zum Abbau der bestehenden Verschuldung bzw. zur Verminderung der Neuverschuldung zu verwenden sind.

Kreditaufnahmen

Die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen macht erneut die Aufnahme von Fremdkapital erforderlich. Erfreulicherweise kann davon ausgegangen werden, dass die ursprünglich vorgesehenen Darlehensmittel von 4,6 Mio. Euro nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen werden müssen. Darüber hinaus kann voraussichtlich eine außerplanmäßige Zuführung an die allgemeine Rücklage vorgenommen werden.

Haushaltsstabilisierung vorrangig

Trotz der verbesserten Ausgangslage für 2007 ist weiterhin Ausgabendisziplin und die Konzentration der vorhandenen Mittel auf die vordringlichsten Aufgaben (Setzen von Prioritäten) geboten. Es besteht nach wie vor kein Grund zur Euphorie. Die Stadt kann sich über die bereits in der mittelfristigen Finanzplanung enthaltenen Maßnahmen hinaus weder zusätzliche Ausgaben noch eine höhere Neuverschuldung leisten. Nachdem die ungewisse wirtschaftliche Entwicklung nach wie vor Haushaltsrisiken birgt, wird die Stabilisierung des Haushalts in den kommenden Jahren weiterhin verfolgt werden.

Bei Bürgerversammlungen umfassend informiert

Unterstützt von Vertretern der städtischen Fachämter und Externen gab Oberbürgermeister Dieter Gummer in gleich zwei Bürgerversammlungen am 4. April und 13. Juni einen Sachstandsbericht über die aktuelle Situation und die erforderlichen Schritte zur Stabilisierung der Hockenheim-Firmengruppe sowie die Schwerpunkte der weiteren städtebaulichen Entwicklung. Außerdem wurden hierzu die Planungen vorgestellt.

Bürgernähe

Die Gemeindeordnung sieht in Bürgerversammlungen ein Mittel für den notwendigen Gedankenaustausch zwischen Gemeindeverwaltung und Einwohnern. Sie dienen nicht nur der Unterrichtung, sondern auch der Erörterung wichtiger Gemeindeangelegenheiten. Durch diese Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner wird eine besondere Bürgernähe der gemeindlichen Selbstverwaltung herbeigeführt, Verständnis der Einwohner für Entscheidungen geweckt und zur Lösung gemeindlicher Probleme beigetragen.

Die derzeit vier zentralen Themen der Hockenheimer Kommunalpolitik:

- Hockenheimring Baden-Württemberg
- Städtebauliche Entwicklung
- Hochwasserschutz
- Gesamtverkehrskonzept

stießen bei der Bevölkerung auf großes Interesse, sodass die Stadthalle jeweils gut bis sehr gut besucht war.

Dabei wurde deutlich, dass das Maßnahmenpaket zur finanziellen Konsolidierung des Hockenheimrings Baden-Württemberg zu greifen beginnt, bei der mittel- und langfristigen Stadtentwicklung von 2006 bis 2014 Innenstadtentwicklung vor Außenentwicklung die Leitlinie ist, der Hochwasserschutz entlang des Kraichbachs mit den Interessen der Kleingärtner vereinbar ist und das Gesamtverkehrskonzept insbe-

sondere eine Entlastung der Achse Obere und Untere Hauptstraße zum Ziel hat.

Bei Entscheidungsfindung Gesamt- vor Einzelinteresse

Oberbürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung werden auch künftig darum bemüht sein, unabhängig von der gesetzlichen Verpflichtung, die Einwohner der Stadt bei der Entscheidungsfindung zu wichtigen Gemeindeangelegenheiten einzubinden und mitzunehmen. Gemeinwohl hat jedoch Vorrang vor Einzelinteressen.



Die Bürgerversammlungen zum Hockenheim-Ring und weiteren wichtigen Themen der Stadtentwicklung stießen bei der Bevölkerung auf großes Interesse. Foto: Lenhardt

Stadtverwaltung stellte Ausbildungsplätze zur Verfügung

Trotz der sich positiv entwickelnden Arbeitsmarktzahlen haben viele Jugendliche auch weiterhin große Probleme, einen Ausbildungsplatz zu finden. Angesichts der dadurch angespannten Ausbildungssituation ging die Stadtverwaltung auch im zurückliegenden Jahr mit gutem Beispiel voran und eröffnete sechs jungen Menschen die Möglichkeit einer qualifizierten beruflichen Ausbildung. Bei der Begrüßung der Neulinge wies Oberbürgermeister Dieter Gummer auf die besondere gesellschaftspolitische Verantwortung der öffentlichen Hand für die Berufsausbildung hin. Auch wenn nicht jedem Auszubildenden eine direkte Weiterbeschäftigung in Aussicht gestellt werden könne, so biete ein guter Abschluss doch beste Perspektiven für eine Anstellung. Ausbildung habe Vorrang vor einer künftigen Übernahme. Derzeit sind 14 Azubis bei der Stadt Hockenheim beschäftigt. Folgende Jugendliche konnte OB



Dieter Gummer begrüßen (von links): Christoph Correll (Fachangestellter für Bäderbetriebe, Aquadrom), Susanne Klein (Berufspraktikantin als Erzieherin, Park-Kinderergarten), Angela Schneider (Verwaltungsfachangestellte, Rathaus), Jasmine Bütikofer (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Stadtbibliothek), Tobias Bastel (Anlagenmechaniker Gas- und Wasserversorgung, Stadtwerke), Timo Vogel (Fachkraft für Abwassertechnik, Klärwerk). Mit dabei auch Personalamtsleiter Roland Ritz. Foto: Wolf

Klaus Weinmann mit Ehrenmedaille der Stadt ausgezeichnet

Mit der im Jahr 1982 gestifteten Ehrenmedaille sollen Personen gewürdigt werden, die sich insbesondere auf kommunalpolitischem, wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet besondere Verdienste um die Stadt und ihre Einwohner erworben haben. Ihre Verleihung ist Ausdruck öffentlichen Dankes und Anerkennung. Nach einem Beschluss des Gemeinderats wurde Klaus Weinmann für seine besonderen Verdienste auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet am 15. Juli von Oberbürgermeister Dieter Gummer im Rahmen des 100-jährigen Firmenjubiläums mit der Ehrenmedaille der Stadt Hockenheim in Gold ausgezeichnet.

Klaus Weinmann hat sich in den vergangenen Jahrzehnten, insbesondere innerhalb des Gewerbevereins bzw. des Verkehrsver-

eins, für eine Weiterentwicklung des städtischen Erscheinungsbildes sowie die Stärkung des Mittelstandes eingesetzt und dabei stets die enge Verzahnung zur Stadt als notwendig erachtet.

Beim Gewerbeverein setzte er sich zunächst als Hauptinitiator der Interessengemeinschaft „Karlsruher Straße“ und als Mitglied des Werbekreises für die Belange der Einzelhändler ein und war von 1994 bis 2006 Vorsitzender des Vereins. In dieser Funktion ist es ihm durch die verschiedensten Maßnahmen (z.B. Leistungsschauen, verkaufsoffene Sonntage, Veränderung der innerstädtischen Parkplatzsituation) gelungen, das Image der Stadt weiter zu verbessern, die Bevölkerung für die Leistungsfähigkeit des Hockenheimer Handels und Gewerbes zu sensibilisieren und die Stadt

somit für ihre Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen. Gleiches gilt für sein Engagement beim Verkehrsverein (heute „Lebendiges Hockenheim“), dessen Gründungsmitglied er war. Er ist seit vielen Jahren stellvertretender Vorsitzender und in dieser Funktion Mitinitiator bzw. -organisator des seit mehr als dreißig Jahren erfolgreichen „Hockenheimer Mai“, hat im Jahr 1992 den „Hockenheimer Advent“ mit aus der Taufe gehoben, dem sich 1994 die Durchführung des Sommertagszuges anschloss. Dabei handelt es sich um bis heute erfolgreiche Veranstaltungen, die im Interesse des Stadtmarketings durchgeführt werden.

Klaus Weinmann ist außerdem Mitglied in zahlreichen Hockenheimer Vereinen, was seine Verbundenheit gegenüber dem städtischen Gemeinwesen unterstreicht.

Sparkassen-Fusion folgte Marktgesetzen

Mit dem Jahreswechsel 2006/2007 hat sich durch die Fusion der Sparkassen Hockenheim und Heidelberg eine weitere Veränderung in der städtischen Bankenlandschaft vollzogen. Die von OB Dieter Gummer gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Rainer Arens geführten Verhandlungen führten dazu, dass mit der Sparkasse Heidelberg eine vertrauenswürdige Partnerin gefunden wurde. Damit verbunden ist für die Hockenheimer Kunden der Vorteil einer wachsenden Kompetenz und die Möglichkeit, auf die ganze Kraft einer großen Sparkasse zurückgreifen zu können.

Kreditbereich an Grenze

Nachdem im Raum Hockenheim die Kundenansprüche an die Kreditversorgung ge-

stiegen sind und damit einhergehend ein wachsender Investitionsbedarf gegeben ist, stieß die Sparkasse Hockenheim in diesem Segment immer häufiger an ihre Grenzen. Zur Sicherstellung der Kreditversorgung war für die Sparkasse Hockenheim, auch im Hinblick auf den seit vielen Jahren andauernden Strukturwandel im Bankenbereich, der Abschluss des Fusionsvertrages mit der weitaus größeren Sparkasse Heidelberg daher die richtige Entscheidung.

Darüber hinaus waren vor dem Hintergrund sich weiter verändernden Marktbedingungen, steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie größer werdenden Anforderungen der Kunden entsprechende weitere Maßnahmen notwendig.

Regionale Verankerung bleibt

Die Entscheidung für Heidelberg trug darüber hinaus vorhandenen Verflechtungen von Wirtschaftsräumen sowie gemeinsamen Kundenverbindungen Rechnung. Durch die dezentrale Organisationsstruktur der Sparkasse Heidelberg und ihre Präsenz vor Ort ist sichergestellt, dass es in der Verwaltungsgemeinschaft Hockenheim auch weiterhin eine leistungsstarke, kompetente und regional verankerte Sparkasse vor Ort gibt. Die Regionaldirektion „Südwest“ betreut den Bereich Hockenheim, Altlußheim, Neuußheim und Reilingen.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der neuen Sparkasse Heidelberg umfasst 472.000 Einwohner. Die Bilanzsumme zum Fusionsstichtag beläuft sich auf 5,5 Milliarden Euro. Insgesamt sind in dem vereinten Institut etwa 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, gegenüber früher 160 Mitarbeitern der Sparkasse Hockenheim. Durch die Fusion erweitert sich die Sparkasse Heidelberg um sechs Filialen und mit den Gemeinden Hockenheim, Altlußheim, Neuußheim und Reilingen auf insgesamt 32 Trägerkommunen. Damit nimmt Heidelberg den siebten Rang im Sparkassenverband Baden-Württemberg ein.

Mit der Fusion verbunden ist das Ziel, die Marktführerschaft im nun abgerundeten Geschäftsgebiet weiter auszubauen.



Verwaltungsratsvorsitzende OB Beate Weber und OB Dieter Gummer bei der Unterzeichnung des Fusionsvertrages. Mit dabei auch Vorstandsvorsitzender Helmut Schleweis. Foto: Sparkasse

Hockenheimring-Firmengruppe stabilisiert

Der Hockenheimring Baden-Württemberg erlebte 2006 wohl eines der turbulentesten Jahre seiner fast 75-jährigen Geschichte. Es bedurfte schon einer großen Kraftanstrengung der Stadt Hockenheim, um „ihren“, mit 29 Millionen Euro verschuldeten Ring, vor dem Konkurs zu retten. Ausschlaggebend für das Zustandekommen dieser Situation war letztlich, dass Annahmen hinsichtlich Zuschauerzahlen und Finanzierung, auf denen der Neu-/Umbau basierte, nicht eingetreten sind. So wurden die Mittel immer knapper.

Wirtschaftsfaktor

Der Hockenheimring Baden-Württemberg ist durch den Aus- und Umbau auf einem sehr guten technischen Stand und entspricht hohen Sicherheitsstandards. Das Unternehmen ist ein wirtschaftlicher Faktor sowohl für die Stadt Hockenheim als auch für die Region. So nehmen die Gäste gerne die Dienstleistungen in und um Hockenheim und der Region in Anspruch. Damit sind Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Steueraufkommen usw. verbunden.

Schritte zur Stabilisierung

Um die finanzwirtschaftliche Handlungsfähigkeit nicht nur der Hockenheimring-Firmengruppe, sondern insbesondere der Stadt Hockenheim zu erhalten, hat der Gemeinderat in seinem Beschluss vom Februar 2007 einen Bürgschaftsrahmen in Höhe von 35 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, der allerdings nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen ist (27 Mio. Euro). Damit waren erst die Voraussetzungen für die nächstfolgenden Schritte geschaffen.

Diese einzelnen Schritte wurden durch Oberbürgermeister Dieter Gummer den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern in der Bürgerversammlung am 4. April, jeweils versehen mit entsprechenden Erledigungszeitpunkten, vorgestellt:

- **Erwerb der Anteile des BMC im 2. Quartal 2006**
Am 12.7.2006 wurden die Anteile des Badischen Motorsport-Clubs erworben; der BMC ist noch mit 6 Prozent an der Hockenheim-Ring GmbH beteiligt. Damit ist dieser Punkt erledigt.
- **Strukturelle Veränderung der Firmengruppe bis Ende 2. Quartal 2006**
Am 25.8.2006 wurde die Zusammenführung der Hockenheim-Ring Besitz



OB Dieter Gummer (Mitte) sowie die Geschäftsführer Georg Seiler (links) und Dr. Karl-Josef Schmidt sehen der Zukunft des „Hockenheim-Ring Baden-Württemberg“ optimistisch entgegen. Foto: Lenhardt

GmbH, der Hockenheim-Ring GmbH und der Hockenheim-Ring Sisyphus Event GmbH in die Hockenheim-Ring GmbH beurkundet und mit Wirkung zum 1.1.2006 vollzogen. Damit ist auch dieser Schritt erledigt.

- **Einstellung eines weiteren, in Konsolidierungsfragen erfahrenen Geschäftsführers im 2. Quartal 2006**
Am 1.10.2006 hat Herr Dr. Karl-Josef Schmidt seine Tätigkeit aufgenommen. Herr Dr. Schmidt ist im Rahmen der Geschäftsverteilung für die Bereiche Finanzen und Marketing verantwortlich, während Herr Geschäftsführer Seiler für Betrieb und Vertrieb verantwortlich zeichnet. Damit ist auch dieser Schritt erledigt.
- **Alternierende Durchführung des Formel 1-Grand-Prix**
Grundvoraussetzung für das Greifen aller Maßnahmen war, dass das defizitäre Formel 1-Geschäft nicht alljährlich finanzierbar sein muss. In schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, im Rahmen des Zeitplans (bis Ende 2006) diese Entscheidung herbei zu führen. Damit wird der Formel 1-Grand-Prix in den Jahren 2008 und 2010 auf dem Hockenheimring Baden-Württemberg stattfinden. Die Zwischenzeit wird genutzt, um alternative Veranstaltungen zu eruieren. Damit ist auch dieser Schritt getan.
- **Umfinanzierung**
Die finanzwirtschaftliche Situation der Jahre 2005/2006 war u.a. auch dadurch

zustande gekommen, dass Darlehensverpflichtungen mit sehr hohen Beträgen jährlich zu tilgen waren. Dadurch wurde die Liquidität entsprechend strapaziert. Deshalb erfolgten bereits Umfinanzierungen bzw. werden solche noch weiter vorbereitet. Hier handelt es sich um einen laufenden Vorgang, der sich auch an den vertraglichen Bindungen der Darlehensverträge zu orientieren hat.

- **Modifizierung des operativen Geschäfts**
Die Firmengruppe beschäftigt sich nicht nur mit der Vermietung der Rennstrecke und ihrer Anlagen, sondern tritt auch selbst als Veranstalterin auf. Damit soll dem heutigen Dienstleistungsanspruch Rechnung getragen werden. Auch dieser Schritt ist mittlerweile vollzogen.
- **Namensrecht**
Auf Grund der verbesserten finanzwirtschaftlichen Situation, basierend auf dem Bürgschaftsbeschluss des Gemeinderates und der inzwischen umgesetzten Schritte fanden und finden Verhandlungen mit ernsthaft interessierten Unternehmen statt. Dabei ist natürlich besonders hilfreich, dass im Rahmen der Verschmelzung der Unternehmen zwischenzeitlich eine gute bilanzielle Situation geschaffen ist; so beträgt der Eigenkapitalanteil am Bilanzvolumen rund 25 Prozent. Es gibt zwischenzeitlich die Erwartungshaltung, dass in den ersten Monaten des Jahres 2007 eine diesbezügliche Vereinbarung getroffen werden könnte.

• Neuer Partner

Im Grunde gilt das für das Namensrecht ausgeführte sinngemäß auch für die Beteiligung eines Dritten an der Unternehmensgruppe.

Als Fazit ist deshalb festzuhalten, dass die Maßnahmen zur Stabilisierung gegriffen haben. Die Umsetzung der jeweiligen Schritte hat dazu geführt, dass wir zwischenzeitlich auch für Investoren attraktiv geworden sind - dies zeigen die derzeit laufenden Gespräche.

Formel 1 - Grand Prix

Finanzwirtschaftlich ist die Formel 1, heute und isoliert betrachtet, kein „Geschäft“ mehr, sondern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 einen Verlust in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro, im Jahre 2006 von rund 3 Mio. Euro. Andererseits ist die Formel 1 ein Imageträger des Hockenheimring Baden-Württemberg und damit für dessen Attraktivität und Erfolg, für seinen großen regionalwirtschaftlichen Beitrag sowie als Geschäfts- und Vertragsgrundlage für die großen Veranstalter und Partner ein wichtiger Faktor.

Die negative Ertragsentwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus den Zuschauerzahlen, die zwar auf mittlerem Niveau stabil sind, aber nie die bei der Planung erwartete Auslastung erreicht haben. Im Übrigen verschlechterte sich der Mix der Kartenpreise und es mussten Zugeständnisse in der Preisgestaltung gemacht werden.

Alternierende Formel 1

Zielsetzung der Hockenheim-Ring GmbH war deshalb eine Alternierung des Formel 1-Rennens mit dem Nürburgring. Bezogen auf die Hersteller ist der deutsche Markt unverzichtbar für mindestens einen Formel 1-Lauf. Nach langen Verhandlungen konnte zwischenzeitlich mit der FOA ein neuer Vertrag geschlossen werden. Ab 2007 wird nun die Formel 1 alternierend ausgetragen.

Während der Hockenheimring in den geraden Jahren (2008 ff.) Gastgeber für die Formel 1 ist, veranstaltet der Nürburgring in den ungeraden Jahren (2007 ff.) diesen Event. Davon ausgehend, dass sich der jeweilig austragenden Rennstrecke durch die Alternierung der Formel 1 in Deutschland zusätzliches Besucherpotenzial eröffnet, könnte die Zahl der Besucher stabilisiert werden. Die Alternierung eröffnet zudem die Möglichkeit, intensiver und länger zu akquirieren.

Deutsche Tourenwagen Masters

Die DTM ist für den Hockenheimring von größter Bedeutung. Sie ist eine Rennveranstaltung „zum Anfassen“ mit großer Besucher- und Familienfreundlichkeit sowie vielfältigen Events. Die Eintrittskartenpreise sind moderat und betragen im Schnitt kaum mehr als 10 % der Formel 1-Preise. Hockenheim hat für die DTM eine besonders herausgehobene Stelle, da hier das jährliche Auftakt- und Schlussrennen stattfindet. Die Hockenheim-Ring GmbH besitzt vertraglich die Promoterrechte bis 2007. Nur durch die Promotoreigenschaft und der damit verbunden Pflicht zur Stellung einer werbefreien Rennstrecke konnte sowohl die Auftakt- als auch die Schlussveranstaltung für den Hockenheimring gesichert werden. Die DTM bildet zwischenzeitlich die Haupteinnahme im Bereich der Großveranstaltungen.

Dragster-Rennen NitroOlympix

Diese Veranstaltung fand im Jahre 2006 bereits zum 21. Mal auf dem Hockenheimring statt. Nach wie vor erfreut sich diese Show größter Beliebtheit. Die Veranstaltung ist langfristig für den Hockenheimring gesichert.

Jim Clark-Revival

Das „Jim Clark Revival“ konnte bereits im ersten Veranstaltungsjahr einen positiven Deckungsbeitrag erwirtschaften. Zielsetzung ist, in den nächsten drei bis vier Jahren eine Besucherzahl von 50.000 und ein Ergebnis analog der DTM zu erreichen.

Open Air

Im August lockte das Open Air mit Robbie Williams an zwei Tagen insgesamt 180.000

Besucher zum Hockenheimring. Die beiden überaus erfolgreichen Konzerte untermauern den Status der Rennstrecke als Multifunktionsarena. Auch in Zukunft will der Hockenheimring Gastgeber für solche Musikveranstaltungen sein. Auch kleinere Open Airs sollen künftig am Hockenheimring organisiert werden - immer unter der Prämisse, dass sie wirtschaftlich sind.

Fahr-Events, Incentives

Um dem heutigen Dienstleistungsanspruch gerecht zu werden, reicht es nicht mehr aus, nur noch als Vermieter von Anlagen aufzutreten. Um die Bedürfnisse und Anfragen von Kunden bedienen zu können, muss der Hockenheimring ganzheitlich Dienstleistungen anbieten. Das bedeutet, dass zur Durchführung einer umfassenden qualitativen Kundenveranstaltung neben der Vermietung von Streckenvarianten, Flächen und Räumlichkeiten auch gastronomische Leistungen angeboten werden müssen. Mit der Hockenheim-Ring Hotel und Gastronomie GmbH kann der Hockenheimring den Catering-Bereich selbst abdecken. Darüber hinaus ist es notwendig, dass der Hockenheimring selbst in der Lage ist, Programme mit entsprechendem Equipment durchzuführen. Mehrwerte, die andere Anbieter mit der vom Hockenheimring zur Verfügung gestellten Anlage durch solche Kundengeschäfte erzielen, müssen künftig von dem Unternehmen selbst erwirtschaftet werden. Der Hockenheimring soll also „alles aus einer Hand“ bieten können.

Schlussbaustein des Landes?

Nach wie vor hat der avisierte „Schlussbaustein“ des Landes noch nicht den Weg von Stuttgart nach Hockenheim gefunden. Wie die erhoffte Unterstützung durch das



Künftig erlebt der Hockenheimring die Formel 1 jedes zweite Jahr.

Foto: Ring

Land Baden-Württemberg aussehen könnte, ist ebenso offen wie die Frage, ob überhaupt eine Unterstützung erfolgt. Mit Schreiben vom November 2006 hat Oberbürgermeister Dieter Gummer Herrn Ministerpräsident Oettinger gebeten, einen Beschluss mit dem Inhalt herbeizuführen, dass im Namen Hockenheimring Baden-Württemberg durch das Land auf den Zusatz „Baden-Württemberg“ verzichtet wird. So könnte in den Verhandlungen um das Namensrecht natürlich noch flexibler agiert werden. Eine Entscheidung des Ministerrates steht noch aus.

Ring erhält hohe Imagewerte

Die jährlich erscheinende Motorsportstudie des unabhängigen Instituts Sport + Markt AG attestierte dem Hockenheimring Baden-Württemberg im Jahr 2006 erneut ein ausgezeichnetes Ranking. Der Ring ist modern und innovativ und auf jeden Fall einen Besuch wert, so das Resümee von Sport + Markt. Gemäß seinem Slogan „more than racing“ erhält er nicht nur als Gastgeber spannender Motorportevents, sondern auch als Location für Groß- und

Kleinveranstaltungen Top-Werte. Die unabhängige Studie wurde im September 2006 unter 503 motorsportinteressierten Bundesbürgern im Alter von 14 bis 65 Jahren durchgeführt.

ADAC-Fahrsicherheitszentrum mit personellen Veränderungen

Zum Jahresende 2006 wechselte Dr. Jörg Söhner, der bisherige Geschäftsführer des ADAC-Fahrsicherheitszentrums zur Hockenheim-Ring GmbH. Seine Hauptaufgabe im neuen Wirkungskreis ist der Auf-

bau eines Kompetenzzentrums für Mobilität, das als drittes Standbein zur Zukunftssicherung der Anlage installiert werden soll.

Gleichzeitig übernahm Ring-Geschäftsführer Dr. Karl-Josef Schmidt von Georg Seiler die Aufgabe des Geschäftsführers für Finanzen, strategisches Marketing usw. im Fahrsicherheitszentrum. Mit der Neubesetzung der Geschäftsführer ging auch ein Wechsel in der Gesellschafterversammlung einher. Oberbürgermeister Dieter Gummer übernahm den Vorsitz vom ADAC-Vizepräsidenten Dr. Erhard Oehm.



2. Hockenheimer Ausbildungstag

Nach dem sehr guten Erfolg im vergangenen Jahr erlebte der Hockenheimer Ausbildungstag am 18. Mai eine Neuauflage. Er bot Schülern und Schulabgängern erneut die Möglichkeit eines Informationsaustausches mit Firmen aus Hockenheim, der Region und darüber hinaus.

Besondere Verantwortung der Stadt Hockenheim

Bei der Eröffnung des Info-Tages wies Oberbürgermeister Dieter Gummer auf die besondere Verantwortung der Stadt Hockenheim als zentraler Schulstandort mit einem Einzugsgebiet von rund 40.000 Einwohnern hin. Daher tritt sie auch gerne als Vermittlerin zwischen Ausbildungsplatzsuchenden und den teilnehmenden Firmen auf. Hierzu zählt auch die kostenlose Überlassung der Stadthalle.

Breites Ausbildungsspektrum

49 Aussteller vermittelten mehr als 1.500 Schülerinnen und Schülern aus Hockenheim, Alt- und Neulußheim sowie Reilingen Wissenswertes über Beruf und Studium und zeigten Perspektiven für die Zukunft auf. Dabei wurde deutlich, dass sich

die Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung immer flexibler erweisen müssen.

Neues Konzept

Im Gegensatz zum letzten Jahr wurden diesmal keine zusätzlichen Seminare und Informationsveranstaltungen angeboten. Vielmehr stand das direkte Gespräch zwischen Jugendlichen, Eltern und Pädagogen einerseits sowie Ausbildern und Verantwortlichen andererseits im Vordergrund. Zum neuen Konzept zählte auch ein eigens für den Ausbildungstag entwickeltes Leit-system. Dieses erleichterte den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulen den direkten Weg zu den Angeboten des auf sie jeweils zutreffenden Anforderungsprofils.

Ausbildungstag im Trend

Der Ausbildungstag unter dem Motto „Jugend braucht Zukunft – Zukunft braucht Jugend“ schließt vor Ort eine Lücke und stellt eine qualifizierte Ergänzung in der Berufs- und Studienberatung dar. Daher standen neben den Anbietern von Ausbildungsberufen auch zahlreiche überbetriebliche Berufsbildungsmöglichkeiten sowie

Studienangebote im Fokus der jungen Interessenten.

Gute Zusammenarbeit

Der Erfolg des Hockenheimer Ausbildungstages beruht auf der guten Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Stadthalle, Schulen und Gewerbetreibenden. Diese wird man im Interesse der Jugendlichen auch 2007 fortsetzen und am 10. Mai erneut in die Stadthalle einladen.



Auch die Stadt Hockenheim war mit dabei. Foto: Stadt

Stadtwerke meistern Herausforderungen der Energiebranche

Wer klein ist, musste sich schon immer etwas Besonderes einfallen lassen, um gegen die Großen bestehen zu können. So besiegte David den Goliath mit einer Steinschleuder und das Tapfere Schneiderlein den Riesen mit sieben auf einen Streich. Was unsere Stadtwerke im Jahr 2006 meisterten, erforderte ähnliche Kreativität.

Schwierige Rahmenbedingungen

Das neue Energiewirtschaftsgesetz stellt gleiche Forderungen an Werke mit 100.000 wie mit 10.000 Kunden (die Stadtwerke Hockenheim zählen 12.000 Kunden). Das Regierungspräsidium ging erfolglos mit einem Missbrauchsverfahren gegen die Festsetzung der Gaspreise vor. Die Regulierungsbehörde Baden-Württemberg reduzierte die Netznutzungsentgelte in einem Rundumschlag sowie im krassen Missverhältnis zu anderen Bundesländern und die Vorlieferanten erhöhten die Energiepreise unverhältnismäßig.

Zufriedenheit der Kunden

In allen Fällen agierten die Stadtwerke Hockenheim erfolgreich und handelten das Beste für die Kunden aus. Als Ergebnis gab es die wenigsten Beschwerden über Unbilligkeit in ganz Baden-Württemberg.

Preisgestaltung

Am Jahresende bestätigten die Gas- und Strompreise die Anfang 2006 geäußerten Prognosen. In beiden Sparten liegen die Stadtwerke unterhalb der 16 günstigsten Anbieter in Baden-Württemberg. Dank guter Verhandlungen mit dem Vorlieferanten kann schon jetzt zugesagt werden, dass die Gaspreise auf jeden Fall bis März 2007 konstant bleiben.

Bei den Strompreisen hat sich das Portfoliomanagement positiv ausgewirkt. So wird es voraussichtlich im 1. Quartal 2007 nur zu einer leichten Erhöhung kommen. Hierbei handelt es sich lediglich um die Weitergabe der reinen Bezugskostenerhöhung. Der Bescheid über die Netzentgelte Strom belegt, dass die Stadtwerke in der Vergangenheit gut gewirtschaftet und kalkuliert haben. Mit 12% liegen sie bei den niedrigsten Kürzungen in Baden-Württemberg, die anderenorts teilweise bis zu 50% betragen. Den Forderungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes wurden die Stadtwerke 2006 ohne weitere Aufstockung des Personals gerecht. 2007 werden die Bereiche

Finanz-/Rechnungswesen und Vertrieb verstärkt, um die gesetzlichen Forderungen erfüllen und gleichzeitig die Kunden zufriedener stellen zu können.

Hohe Zuverlässigkeit des Versorgungsnetzes

Die Verlässlichkeit des Hockenheimer Gas-, Wasser- und Stromnetzes ist sehr gut. Neueste Technologien, wie Datenfernüberwachung, gasisolierte Schaltanlagen, Gasströmungswächter etc. und eine hohe Vermaschung im Strom-, Gas- und Wassernetz garantieren eine umfassende Verfügbarkeit und rundum sichere Versorgung. Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter stellen die Versorgung sicher.

Investitionen

In 2006 wurde von den „Streetworkern“ der Stadtwerke das Neubaugebiet „Biblis“ in eben diesem hohen Standard zum Großteil in Eigenleistung mit Gas und Strom ausgerüstet. Für die Kunden und Mitarbeiter erfolgte eine umfassende Renovierung des Verwaltungsgebäudes in der Oberen Hauptstraße 8, wozu auch eine ergänzende Möblierung der Räume zählte. Deren Einweihung findet im Februar 2007 statt.

Die Internetseite wurde um die kundenfreundliche Zählereingabe erweitert. Somit kann jeder Kunde mit Internetanschluss bequem die Zählerstände vom heimischen Arbeitszimmer aus eingeben.

Stadtwerke ortsverbunden

Die Kreativität der Stadtwerke zeigte sich auch in der engen Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und der Musikschule Hockenheim. Hierfür ist der Eingangsbereich der Volkshochschule ein „leuchtendes“ Beispiel. In der traditionellen Vortragsreihe, welche durch die Zusammenarbeit von Stadtwerke und Volkshochschule einen besonderen Reiz gewinnt, ging es in diesem Jahr hinter die Kulissen des Aquadroms und um das Thema „Energiesparen“. Die Musikschule unterstützte verschiedene Feierlichkeiten der Stadtwerke. So haben Mitglieder der Bands „Echtzeit“ und „New Project“ das Weihnachtstreffen des Wasserzweckverbandes „Südkreis Mannheim“ umrahmt und der Drum-Circle der Musikschule wurde von den Stadtwerken mit neuen Trommeln ausgestattet. Diese Art Musik koppelt Früherziehung und Spaß am Experimentieren.

Ausstellungen

Die Kreativität beschränkte sich allerdings nicht nur auf den Bildungsbereich. So boten die Räume der Stadtwerke heimischen Künstlern die Möglichkeit, ihre Gemälde zu präsentieren und Farbe, Kunst sowie Kreativität in die Räume des Eigenbetriebes zu bringen.

Irmgard M. T. Friedrich zeigte im „Aufbruch und Rückblick“ Bilder, die von Fernweh und Sehnsucht erzählen. Der Mitarbeiter des Stadtbauamtes, Willi Mausolf, brachte die „Faszination der Formel Eins“ in die Obere Hauptstraße 8. Die Stadtwerke beendeten das Jahr mit „leuchtenden Farben und fliesenden Formen“ der Hockenheimer Künstlerin Hedy Schmeckenbecher-Grein. Die Räume werden bis zum Februar 2007 in die Leuchtkraft der Farben eintauchen.

Aktionen für die Jugend

Natürlich kamen auch 2006 die jüngsten Kunden der Stadtwerke nicht zu kurz. Beim Erdgastreff gingen die Kleinen den Spuren der Dinosaurier nach. Rund 400 Schülerinnen und Schüler wurden in der Multivisionsshow „Klima und Energie“ in Zusammenarbeit mit dem BUND für den effizienten Einsatz von Energie und den sinnvollen Umgang mit den Rohstoffen sensibilisiert.

Finanzwirtschaftliche Situation

Das positive Bild der Stadtwerke spiegelt sich in der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens wieder. Eine Eigenkapitalausstattung von rund 40 %, die Erwirtschaftung der Konzessionsabgabe in vollem Umfang, die Wirksamkeit des steuerlichen Verbundes mit dem Aquadrom und die gleichfristige Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens sprechen für sich.

Fazit

Zum Schluss bleibt festzuhalten, dass die im bundesweiten Vergleich kleinen Hockenheimer Stadtwerke gut aufgestellt sind. Sie werden sich auch 2007 zuversichtlich und kreativ den großen Herausforderungen stellen. Versorgungssicherheit zu fairen Konditionen ist ihr Weg und die Nähe zum Bürger ihre Stärke. Diese sollten sie sich erhalten.

Freizeitbad Aquadrom - Urlaubswelt für die ganze Familie

Das Freizeitbad Aquadrom war, wie die Besucherzahlen belegen, auch 2006 ein beliebtes Ziel für Jung und Alt. So durchwachsen wie der Sommer, so unterschiedlich war der Besucheransturm ins Aquadrom. Den schlechtesten Mai seit Bestehen des Aquadroms konnte der Juli wiedergutmachen. 66.250 Badehungrige und damit mehr als im Juli des Jahrhundertssommers 2003, besuchten in diesem Monat das Bad. Insgesamt haben 2006 rund 420.000 Badegäste, darunter rund 80.000 Saunagäste, den Weg ins Aquadrom gefunden.

Animation für Groß und Klein

Glück mit dem Wetter hatte man am 23. August, an dem das Action-Team von „H2O Fun Events“ wieder zu einer Poolparty einlud. Nach langer Regenzeit, an einem schönen Sommertag, wurden jede Menge Sport, Spiel, Spaß und Animation für große und kleine Badbesucher geboten. Die Highlights dieser Veranstaltung waren die gigantischen Wasserspielgeräte und vor allem das „Tinti-Wasserfärben“. Ein riesengroßer, ferngesteuerter Tintenfisch färbte unter dem Jubel aller Badegäste das Badewasser bunt ein und schaffte somit zusätzliches Badevergnügen. Im Saunabereich wurde, sehr zur Freude der Saunagäste, ein kleines Grillfest organisiert.

Umfassende Erweiterung des Saunabereichs

In den ersten sieben Monaten des letzten Jahres ging die Zahl der Saunabesucher aufgrund der Umbaumaßnahmen in der gemischten Sauna etwas zurück. Hier mussten die Saunagäste in Punkto Ruhe und Entspannung einige Abstriche hinnehmen. Umso größer waren Freude und Erstaunen über den gelungenen Umbau, als den Gästen Anfang August nach zehnmonatiger Bauzeit die neu gestaltete Wellness-, Entspannungs- und Saunawelt übergeben wurde. Auf 300 qm neuer Fläche entstanden ein Fächeranbau und ein so genannter Riegel. Die Kosten für Fächeranbau, Ruhe- und Duschtempel und Massageraum für die Wellnessinsel beliefen sich auf rund 500.000 Euro. Mit der Erweiterung ist es gelungen, den Saunabereich markt- und konkurrenzfähig zu machen.

Einweihung mit asiatischem Flair

Die Gäste der Einweihung wurden, ganz dem neuen Ambiente entsprechend, sportlich-tänzerisch, kulinarisch und musika-



Oberbürgermeister Dieter Gummer freut sich mit Werkleiter Siegfried Ferling über die Freigabe des gelungenen Erweiterungsbaus der Aquadrom-Sauna. Fotos: Lenhardt

lich nach Fernost entführt. Das Top-Fit-Studio im Aquadrom sorgte mit seiner Gruppe für eine fernöstliche Tanz-/Gymnastikeinlage aus dem Wellnesskurs „Flexiba“ und Tai Chi. Willi Ester von der Musikschule nahm die Besucher mit seinem Saxophon mit auf eine konzertante Reise von West nach Ost und auf dem Buffet fanden sich kalte und warme Speisen aus Asien.



Die Saunaaufweiterung schließt sich nahtlos an die bereits bestehende Einrichtung an und bietet den Gästen jetzt viel Raum zur Ruhe und Entspannung. Sie hat als Gegenpol zum Trend der Eventbäder und Fitness-Kompanien ihre Wirkung nicht verfehlt. Seit ihrer Eröffnung konnte ein Besucherzuwachs von rund 15% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum verzeichnet werden. Als kleine Wiedergutmachung für die entbehrungsreiche Zeit fand im Oktober eine Aktionswoche in der Sauna statt. Hier wurden die Gäste mit einigen Highlights überrascht. So gab es besondere Aufgüsse z.B. Birkenaufguss mit Birkenreisig, Salz-Honig-Abrieb im Dampfbad, Klangschalenentspannung im Ruhe- und vieles mehr. Gastronomisch verwöhnte die Restaurantmannschaft mit kleinen asiatischen Spezialitäten. Rundum

war es eine gelungene Woche, die sehr gut ankam.

Kooperation mit Volkshochschule

Ein Blick „Hinter die Kulissen des Aquadrom“ wurde am Abend des 9. November gemeinsam mit der Volkshochschule und den Stadtwerken gewährt. Die interessierten Gäste erhielten zunächst eine theoretische Einführung, der sich ein Rundgang durch die Technik im Aquadrom-Untergeschoss anschloss. Die Veranstaltung war auf 1,5 Stunden angesetzt, dauerte jedoch drei Stunden, da das Interesse sehr groß war und viele Fragen gestellt wurden. Die Teilnehmer waren vom personellen und technischen Aufwand beeindruckt, der benötigt wird, um ein Freizeitbad in dieser Größenordnung zu betreiben.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Wie alle kommunalen Bäder erwirtschaftete das Aquadrom 2006 einen Fehlbetrag (1,7 Mio. Euro). Dank des steuerlichen Querverbundes mit den Stadtwerken Hockenheim wird der Verlust des Freizeitbades abgedeckt.

Saisonkarte / Badepässe

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt profitieren durch den Badepass von dem vielfältigen Angebot der Freizeiteinrichtung. Im vergangenen Jahr wurden 328 Saisonkarten für Erwachsene und 447 Saisonkarten für Ermäßigte verkauft. Badepässe beantragten insgesamt 5641 Hockheimer Bürgerinnen und Bürger.

Pumpwerk setzt auf Qualität

Das Jahr im Pumpwerk war geprägt von hochkarätigen Veranstaltungen. Deren 55 fanden bei meist gutem Besuch statt. Das Pumpwerk ist zum Selbstläufer geworden. Wenn z.B., wie vor kurzem anlässlich der Jazz- und Bluestage, bei dem Konzert von „Quadro Nuevo“ Besucher aus Frankfurt, Basel und Saarbrücken anreisen, spricht das für die besondere Qualität des Hauses. Die Stadt hat mit dieser Einrichtung eine der schönsten Kleinkunsthöhlen der Region geschaffen, die sich trotz großer Konkurrenz immer wieder behauptet. Das liegt zum einen an der besonderen Architektur sowie dem einladenden Ambiente und zum Anderen an dem qualitativ hochwertigen Programm.

Kleinkunstpreisträger

In diesem Jahr waren mit Malediva die aktuellen Kleinkunstpreisträger zu Gast und nächstes Jahr werden mit Christiane Weber und Timm Beckmann die deutschen Kleinkunstpreisträger 2007 in die Rennstadt kommen. Auch die Veranstaltungsreihen wie z.B. die Jazz- und Bluestage, die Internationale Gitarrennacht, die in diesem Jahr schon zum 12. Mal stattfand, oder die Nacht der Lieder mit Joana sind alles langjährige Reihen, die für hohe Qualität sprechen und immer wieder viele Besucher nach Hockenheim locken.

Finanzielle Bilanz zufriedenstellend

Mit seiner wirtschaftlichen Bilanz kann das Pumpwerk ebenfalls sehr zufrieden sein. Mit rund 160.000 Euro/Jahr Einnahmen aus dem Kartenverkauf und der Gastronomie erwirtschaftet das Pumpwerk im Veranstaltungsbereich einen kleinen Überschuss. Nach wie vor ist der soziale Bereich mit der Kinder- und Jugendarbeit ein Zuschussbetrieb. Dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern lassen.

Pumpwerkkinno

Nicht mehr wegzudenken ist das Kino. Gerade in diesem Herbst hat das Kino mit Filmen wie „Das Parfum“ oder „Deutschland – ein Sommermärchen“ für ausverkaufte Vorstellungen im Pumpwerk gesorgt. Das Kinderkino am Nachmittag erfreut sich ebenso großer Beliebtheit.

Anziehungspunkt für Künstler

Die Künstler schätzen die Qualität des Pumpwerks. Wenn sie ihre Tourneen zu-

sammenstellen, steht es daher ganz weit oben auf ihrer Wunschliste. Erfreulich ist, dass viele Künstler aus der Region das Pumpwerk mittlerweile als ihre Hausbühne ansehen. Arnim Töpel spielt mehrmals im Jahr, ebenso Bülent Ceylan, Spitz & Stumpf, Joana Emetz, Christian Habekost und viele mehr.

Mit Lyambiko, der vielversprechendsten Jazzsängerin Deutschlands, und der Münchner Gruppe „Quadro Nuevo“ setzte das Pumpwerk in diesem Jahr musikalische Highlights, die von vielen Gästen bejubelt wurden. Zum ersten Mal veranstaltete das Pumpwerk ein Gospelkonzert in der evangelischen Stadtkirche. 500 Gospelfreunde waren restlos begeistert von dem fantastischen Auftritt des Lingenfelder Gospelchores.

Besucher erlebten ein wunderbares Programm mit „Low Budget“ und den „Runaways“. Sie boten die ganze musikalische Palette der fünfziger, sechziger, siebziger und achtziger Jahre.

Vor und nach dem Robbie Williams-Konzert auf dem Hockenheimring ging im Pumpwerk eine Robbie Williams Covershow über die Bühne und das Sommerkino zeigte tolle Filme von „DaVinci Code“ bis „Der ewige Gärtner“. Kino im Sommer ist für das Hockenheimer Pumpwerk ebenfalls eine große Zugnummer geworden. Nicht zu vergessen die zahlreichen Marktkonzerte vor der evangelischen Kirche, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Vor der Formel 1-Pause im Jahr 2007 konnte das Pumpwerk bei seinen Formel 1-Parties noch einmal alle Erwartungen übertreffen und bot an



Deutschlands vielversprechendste Jazzsängerin Lyambiko war eines der Highlights im letzten Jahr. Foto: Pumpwerk

Kultursommer

Nach der Fußball-WM startete der Kultursommer. „Landfunk und Scheunentrash“ hieß es mit der Kleinen Tierschau - hausgemachte Musik und eine Show zum „Schreien“, die wegen des schlechten Wetters in den viel zu kleinen Saal des Pumpwerks verlegt werden musste. Das Irish Folk Festival mit Dhalia's Lane und Dick Gaughan erfreute viele Folkfans.

Ein Highlight bot der Kultursommer auf dem Marktplatz. Mit mehr als 2500 Menschen hatte keiner gerechnet, auch nicht die Gastronomie des Stadtparks, die für diesen Abend verpflichtet worden war. Die

drei Tagen für mehr als 10 000 Menschen eine begeisternde Atmosphäre. Mit den Bands „ZapGang“ und „Hole full of Love“ traf das Pumpwerk genau den Geschmack der Rennbesucher. Eberhard Reuß und Doris Steinbeißer sorgten mit ihrem „Kurpfälzisch fer Neigeplackte“ für eine ausverkaufte Sommerveranstaltung und die zahlreichen Jazzsessions im Biergarten lockten erneut viele Jazzfreunde ins Pumpwerk.

Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit des Pumpwerks wurde 2006 erfolgreich fortgesetzt. Nahezu 500 Kinder nahmen am Ferienprogramm der Stadt Hockenheim teil, das

Dank der Mitarbeit zahlreicher Vereine, Vereinigungen und Geschäftsleute den 6- bis 10-Jährigen ein attraktives Programm bot. Die Freizeitangebote des Pumpwerks für Kinder waren schon nach kurzer Zeit ausgebucht. Oft musste das Losverfahren über die Teilnahme entscheiden.

Jugendtreff am Aquadrom

Auch der Jugendtreff am Aquadrom (JUZ) kann auf ein erlebnis- und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die kommunale Freizeiteinrichtung ist Dienstag bis Samstag jeweils von 13 - 20 Uhr geöffnet und bietet den Kindern und Jugendlichen der Renn-

stadt ein attraktives Freizeitangebot sowie eine breite Palette an Hilfsangeboten.

Täglich wurden zahlreiche Besucher bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben von den beiden Mitarbeitern Simone Sand und Markus Schey unterstützt. Häufig suchten Jugendliche die Einrichtung auf, um sich für ihre Bewerbung Hilfe zu suchen oder benötigten Tipps für ein erfolgversprechendes Bewerbungsgespräch.

Zahlreiche Veranstaltungen sorgten für gute Besucherzahlen und jede Menge Leben im JUZ. Highlights waren der Besuch eines Friseursalons im JUZ sowie die bei-

den erfolgreichen Discos zu Fasching und Halloween. In Erinnerung sind auch die „Männernacht“, der internationale Kochkurs sowie die unlängst stattgefundene Fahrt zur Eissporthalle Wiesloch. In Zusammenarbeit mit dem Pumpwerk fanden drei Computerkurse für Kids statt. Die beliebten Kurse belegen, über welches kreatives Potenzial die Kinder mit Hilfe eines Computers verfügen. Sie fanden im Internetcafe des JUZ statt.

Projekt „Notinsel“

Besonders gefreut hat man sich im JUZ, dass das von einer Mitarbeiterin angestoßene Projekt „Notinsel“ im vergangenen Jahr gestartet wurde und das JUZ als erste Notinsel im Stadtgebiet tätig werden konnte. Aber auch ohne „Notinsel“ gilt im JUZ der Grundsatz des Projekts: „Wo wir sind, bist du sicher!“. Damit dies auch so bleibt, werden sich die Mitarbeiter in einer selbst organisierten Fortbildungsreihe mit dem vielschichtigen Thema „Gewalt“ auseinandersetzen.

Mit Teilnehmern aus den Jugendzentren Ketsch und Neulußheim wird es auch möglich sein, eine nachhaltige Vernetzung in dieser Sache zu realisieren und die Jugendsozialarbeit des Jugendzentrums am Aquadrom zukunftsweisend fortzuentwickeln.



Beim Batiken konnten die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Foto: JUZ

Abwechslungsreiches Kulturprogramm in der Stadthalle

Die Stadthalle trägt mit ihrem Programm zum hohen Freizeitwert der Stadt bei und ist ein wesentlicher Teil des städtischen Kulturangebots. Mit zahlreichen Highlights bot sie 2006 erneut interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungen. Trotz starker Konkurrenz in der Metropolregion Rhein-Neckar gelang es damit, die Stammbesucher zu halten und neue Gäste zu gewinnen.

Veranstaltungen

Der sogenannte „Talk mit den Stars“ hat sich beim Kreis der Abonnenten mittlerweile sehr gut etabliert, so dass diese den speziellen Aboveranstaltungen regelrecht entgegenfiebern. Nur selten hat man Gelegenheit, beim Empfang nach den Veranstaltungen hautnah mit den Künstlern persönliche Gespräche zu führen. Eingeleitet wurde das Veranstaltungsjahr mit dem weit über die Region hinaus bekannten Comedystar Heiner Knallinger.

Volkstümlich ging es mit der „Starparade“ weiter. Sie sorgte mit Liveband und populären Stars aus der Volksmusikszene wie z.B. die „Wildecke Herzbuben“, für eine ausverkaufte Stadthalle. Fernöstliche Shaolin Mönche zeigten in einer gigantischen Kung-Fu Show was perfekte Körperbeherrschung bedeutet. Das außergewöhnliche Bühnenbild sowie zusätzliche Kampfszenen faszinierten die Besucher des voll besetzten Hauses.

Mit „I have a dream“ kam die außergewöhnliche Lebensgeschichte von Martin Luther King auf die Bühne. Sie erzählte sehr eindrucksvoll das Leben des Vorkämpfers für die Bürgerrechte der Schwarzen in den USA. Eine starke, eindrucksvolle und tiefgehende Lebensgeschichte. Für Kinder im Pubertätsalter bot man in der Inszenierung der Berliner Bühne „Ben liebt Anna“ gleich zwei Mal eine musikalische Geschichte von der ersten Liebe, von Toleranz und vom Anderssein.

Einen Klassiker stellt die Komödie „Die Kaktusblüte“ dar. Das Oscar-prämierte Stück feierte bereits 1969 mit Walter Matthau und Ingrid Bergmann in den Hauptrollen große Erfolge. Die neuzeitliche Inszenierung mit bekannten Fernsehstars war ein Genuss. Weiter ging es mit Rolf Miller, dem „Meister des unfreiwilligen Humors“. Der hervorragende Comedystar ist mittlerweile bundesweit bekannt und auch regelmäßig im Fernsehen präsent.

Mit der „Buddy Holly Story“ folgte eine Zeitreise in die Welt der Musik von Buddy Holly. Es ist die Geschichte eines jungen Mannes, der fest und unbeirrt an zwei Dingen glaubt: seine Musik und dass es die einzige wahre Liebe im Leben für jeden gibt. „Hennes Bender“ und das „Kabarett MännerKulturen“ unterhielten die Gäste mit einem ganz neuen Genre, das zwischen klassischem Kabarett und Comedy, zwischen Theater und Tanz angesiedelt ist. Zwei Erlebnisveranstaltungen für das jün-

gere Publikum. Die A-Capella-Formation „6-Zylinder“ bot anspruchsvolle Vokal-kunst gepaart mit gutem Entertainment. Neben dem hohen künstlerischen Anspruch standen auch Witz und Humor, Skurrilität und Selbstironie auf dem Programm. Ein Erlebnis im 2-Generationen-Bereich.

Eine weitere Kindervorstellung wurde mit „Patterson zeltet“ als Familienunterhaltung angeboten. Das neuzeitliche Stück aus einer ganzen Serie von „Pattersons Geschichten“ ist bei Kindern sehr beliebt und stieß daher auch auf entsprechende Resonanz. Mit der „Nacht der Shooting Stars“ wurde drei Mal unterschiedlichster Humor präsentiert. Drei Comedystars unterhielten die Gäste grotesk, schräg und skurril. Als besondere Leckerbissen und als Start einer neuen Musikserie erwiesen sich „Die Nacht der Trommel“ und die „Special night of sweet soul music“. Thematisch waren die Inhalte beider Veranstaltungen außergewöhnlich und zogen daher sehr viel neues Publikum aus der Umgebung in die Stadthalle. Der bekannte Münchner Kabarettist Andreas Giebel bot ein Solo-Programm, mit dem er es immer wieder versteht, das Publikum durch feinsinnige Beobachtungen in seinen Bann zu ziehen.

Als besonderes Highlight gastierte die Komede-Scheuer „Mäulesmühle“ an zwei Tagen in der Stadthalle. Mit den weit über die Grenzen hinaus bekannten Künstlern „Hannes und der Bürgermeister“ und „Stumpfes Zieh & Zupf Kapelle“ wurde volkstümliche Unterhaltung geboten, die

seinesgleichen sucht. Das Russische Nationalballett Moskau zelebrierte den Ballettklassiker „Der Nussknacker“. Das farbenfrohe Bühnenbild und die hervorragenden Tänzerinnen und Tänzer entführten das Publikum in eine phantastische Welt. Erstmals wurde bei dieser Aufführung auch Neuland betreten. Die Kinder bzw. Ballettschüler der ortsansässigen Ballettschule Regina Janyska hatten bei zwei Auftritten Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Anlässlich des 100. Todestages von Henrik Ibsen kam das unterhaltsame und anspruchsvolle Schauspiel „Hedda Gabler“ auf die Bühne der Stadthalle. Es hat nichts von seiner Aktualität verloren und passt mit seinem Inhalt wie damals auch in die heutige Zeit. Mit der „Dresdener Herkuleskeule“ gastierte ein exzellentes politisches Kabarett aus den neuen Bundesländern in der Stadthalle. Unter dem Titel „Leise flehen meine Glieder“ wurde ein heiß diskutiertes und hochaktuelles Thema aufgegriffen. Es ging um das Altern der Menschen.



Der exzellente Gospelchor „Los Angeles Jubilee Singers“ aus den USA war musikalischer Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit. Er knüpft an die afroamerikanische Musiktradition an und trat weltweit bereits in mehr als 60 Ländern auf.

Bei der „Ausbilder Schmidt-Comedyshow“ kamen alle Freunde der Comedy voll auf ihre Kosten. Ausbilder Schmidt gehört seit Jahren zu den erfolgreichsten Comedians Deutschlands. Mit „Janosch's große und kleine Tiger-Reise“ endete die Reihe der Kulturveranstaltungen in der Stadthalle. Das Familienmusical zum 75. Geburtstag von Janosch war eine mitreißende und aufwändige Inszenierung. Ein faszinierendes Erlebnis für Kinder und die ganze Familie mit den original Janosch Figuren.

Anlässlich der Formel 1 fand mit großem Erfolg eine zweitägige Open-Air-Veranstaltung auf dem Marktplatz statt. Dabei wurde erstmals auch die „Miss Formel 1 Hockenheim“ gekürt.

Finanzwirtschaftliche Situation

Die allgemeine Geschäftssituation war aufgrund der wirtschaftlichen Turbulenzen nicht zufriedenstellend. Das Wirtschaftsjahr 2006 schließt voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von rund 520.000 Euro ab. Allerdings ist festzustellen, dass gegenüber dem Vorjahr für das Jahr 2007 wesentlich mehr Anfragen eingegangen sind.

Verkehrskreisel Reilinger Straße erhöht Verkehrssicherheit

Nachdem der Gemeinderat noch im Dezember 2005 grünes Licht für den Bau eines Verkehrskreisels an der Einmündung des Hubäckerrings in die Reilinger Straße als Teilmaßnahme des fortgeschriebenen Gesamtverkehrskonzeptes gegeben hatte, wurde am 10. Januar mit den Bauarbeiten begonnen.

Enger Zeitrahmen

Diese waren angesichts des bevorstehenden DTM-Saisonauftaktes innerhalb eines sehr engen Zeitrahmens durchzuführen. Mit Sonderschichten an den Wochenenden und einer rund vierwöchigen Vollsperrung der Reilinger Straße wurde dieses Ziel trotz eines rekordverdächtigen Winters erreicht,

sodass der Verkehr zum Auftaktrennen der DTM am 9. April wieder fließen konnte.

Sicherheit geht vor

Der Kreisel mit einem Durchmesser von 36 Metern hat den Verkehr an der südöstlichen Stadteinfahrt sicherer gemacht. Mit ihm wurde ein Vorschlag der Polizei umgesetzt, die in der Vergangenheit pro Jahr fünf bis acht Unfälle an der Einmündung Hubäckerring/Reilinger Straße registrieren musste. Er wird nach seiner endgültigen Gestaltung aber auch die Stadteinfahrt städtebaulich aufwerten.

Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf rund 460.000 Euro, von denen das

Land 155.000 Euro als Zuschuss übernimmt. Darin enthalten ist auch die Verlegung bzw. Erneuerung der Hauptwasserleitung in diesem Bereich.



Der neue Verkehrskreisel in der Reilinger Straße.

Volkshochschule Hockenheim kooperiert mit Mannheimer Abendakademie

Gemeinsam für mehr Bildung

Nach dem Ausscheiden ihres Leiters Winfried Klein zum 31.12.2005 wurden die Weichen für einen strukturellen Wandel in der VHS gestellt. Seit 1.7.2006 wird deren Programm im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags von der Mannheimer Abendakademie geplant. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vollzog sich der Wechsel unbemerkt. Die Selbständigkeit der VHS blieb ebenso erhalten wie die eigene Broschüre über die Kurse und Seminare. Auch die Geschäftsstelle in der Heidelberger Straße 16a steht weiter unter der bewährten Führung von Monika Götzmann. Von der zunächst bis Ende 2007 befristeten Zusammenarbeit versprechen sich der Vorsitzende der VHS, Oberbürgermeister Dieter Gummer, und sein Stellvertreter, Neulußheims Bürgermeister Gerhard Greiner, neben Kosteneinsparungen mehr Programmqualität und -quantität.

Angebotsvielfalt

Das im Herbstsemester deutlich erweiterte Angebot bei den Gesundheitskursen wurde erfreulich gut angenommen. So konnten im Vergleich zum Vorjahr 74% mehr Kurse durchgeführt werden. Gleichzeitig gelang es, mit einer Fitness-Anlage einen Kooperationspartner für die VHS zu gewinnen und das Tagesangebot zu erweitern. Erstmals wurde ein Sommerprogramm mit dem Schwerpunkt Gesundheit durchgeführt. Die Angebote der VHS (das Frühjahrsprogramm war noch von Win-

fried Klein geplant worden) enthielten neben Altbewährtem auch Neues. Der Kreativbereich lockte mit „Gehäkeltem Schmuck mit Glasperlen“, „Glasarbeiten an der Löt-lampe“ und mit „Malen mit Acrylfarben“. Sehr gute Aufnahme fanden die Kurse im Programm „60 plus“, die besonders auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten sind. Die „junge vhs“ setzte erfolgreich auf Kurse im Kreativ- und Fremdsprachenbereich. Aber auch mit Bewegungskursen oder mit der Möglichkeit, die wichtigsten Umgangsformen zu erlernen, konnte die VHS die junge Klientel ansprechen.

Einzelveranstaltungen

Weiterhin großer Beliebtheit erfreuten sich die Einzelveranstaltungen. Neben den „Hockenheimer Gesprächen“ wurden zusammen mit dem Freundeskreis Hockenheim-Commercy Lichtbildervorträge angeboten.

Mit einem Gesundheitsdienst wurden Gesundheitsvorträge durchgeführt. Der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Hockenheim entspringt eine Vortragsveranstaltung mit Besichtigung des Aquadroms. Der Literaturtreff ist eine Kooperationsveranstaltung der örtlichen Buchhandlung, der Stadtbibliothek Hockenheim und der VHS. Zusammen mit dem Verein für Heimatgeschichte Hockenheim fand ein Lichtbildervortrag statt. All diese Kooperationen machen die Einbettung der VHS in die Stadt deutlich, zeigen aber auch die Wertschätzung, die Firmen und Bürger der VHS

entgegenbringen. Ganz im Sinne dieser Identifikation konnten vom 27. 11. bis 15.12. in der Schalterhalle der Sparkasse Exponate zum Thema „Kreatives Arbeiten bei der VHS“ besichtigt werden, die Kurs-telnehmende zur Verfügung gestellt hatten.

Frauenforum

Besondere Erwähnung verdient das Frauenforum unter der Leitung von Monika Walliser. Es bietet interessierten Frauen Vorträge und Exkursionen und erfreut sich großer Beliebtheit. Am 17.10. konnte dessen 10-jähriges Bestehen gefeiert werden.

Vorjahresergebnis verbessert

Das Geschäftsjahr 2006 schloss gegenüber dem Vorjahr mit einem deutlich besseren Ergebnis ab. So wurden 280 Kurse bzw. Seminare mit 3700 Unterrichtseinheiten und 1800 Teilnehmern durchgeführt.

Dabei war die Gruppe der 35- bis 50-Jährigen erneut am stärksten vertreten, gefolgt von den 50- bis 65-Jährigen und den unter 18-Jährigen. 75 % der Teilnehmer waren Frauen.

Einwohnerentwicklung Hockenhems

Nach der Fortschreibung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg betrug die Einwohnerzahl Hockenhems zum 30. Juni 2006

insgesamt 20.742 Personen

davon	%
männlich	49,1
weiblich	50,9
Ausländer	11,4
katholisch	34,8
evangelisch	34,5
Sonstige oder keiner Religion angehörig	39,7
Anteil der über	
60-Jährigen	4.656
70-Jährigen	2.408
75-Jährigen	1.557
80-Jährigen	887
90-Jährigen	111

Daneben gibt es in Hockenheim noch 426 Einwohner mit Nebenwohnsitz.



Geschäftsführerin Monika Götzmann mit Monika Walliser beim Jubiläum des Frauenforums. Foto: Lenhardt

Trägergemeinden stehen zur Musikschule Hockenheim

Wurden in anderen Kommunen auf Grund finanzieller Probleme Musikschulen kurzerhand geschlossen, haben sich die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft übereinstimmend für eine Stärkung ihrer Musikschule ausgesprochen. Daher war das Jahr 2006 ein Jahr der personellen und strukturellen Veränderungen an der Musikschule Hockenheim. Diese sollen die Einrichtung in eine gute Zukunft führen.

Neue Leitung - neues Konzept

Zum 1. Juli hat Gerhard Nußbaum die von ihm viele Jahre ausgeübte Funktion des Bereichsleiters der Sing- und Musikschule auf eigenen Wunsch niedergelegt. An der weiterhin unter dem Dach der Volkshochschule stehenden Musikschule, wurde dann die Funktion eines Musikschulleiters eingerichtet. Diese Aufgabe nimmt Christian Palmer wahr. Der Musiklehrer für Klavier, Gesang und Chor ist bereits seit 20 Jahren bei der Sing- und Musikschule beschäftigt. Er entwickelte ein Rahmenkonzept. Dessen wichtigsten Punkte sind:

1. die Verbesserung der Arbeitsqualität durch verschiedene Fortbildungsmaßnahmen.
2. die Stärkung der Zusammenarbeit mit den Kindergärten, Schulen und Vereinen sowie der Aufbau von Kooperationen.
3. die Erweiterung des klassischen Unterrichtsangebotes um moderne, den Hörgewohnheiten der Jugendlichen angepasste, musikalische Stilrichtungen, Sonderkurse und Ergänzungsfächer.
4. die Optimierung der Kosten durch stärkere Gewichtung des Gruppenunterrichts. Hierzu gehört auch der Ausbau der teilweise schon jetzt sehr erfolgreichen Ensemblearbeit. Zu nennen wären hier die beiden Schulbands unter der Leitung von Amelie Bayer, die Gamben- bzw. Blockflötenensembles von Robert Sagasser und Rita Hoth, die Saxophonensembles von Willi Ester, die Trommelgruppen von Susanne Klemm und die Kinderchöre von Christian Palmer.
5. die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen z.B. ein eigenes Logo, eine Homepage, eine eigene Musikschulzeitung und Werbeartikel.

Die Veränderungen haben bereits die ersten Früchte getragen und die Zahl der an der Musikschule angemeldeten Schüler/innen erhöhte sich deutlich seit 1.7.2006 von 460 auf 650, d.h. um über 40 %.

Kooperationen

Die im Oktober an allen Grundschulen der Verwaltungsgemeinschaft eingeführten Trommel-AG's (DRUM CIRCLE) haben sich nach gewissen Anlaufschwierigkeiten sehr gut etabliert und versprechen zu einem wahren Selbstläufer zu werden. Eine Zusammenarbeit mit der Bläserklasse der Theodor-Heuss-Realschule und der HSV-Musikkapelle „Blaue Husaren“ wurde vereinbart. Neue Angebote befinden sich bereits in Vorbereitung. Dazu gehören z.B. Theoriekurse, Notenlesekurse und andere Ergänzungsfächer. Auch die vier Trägergemeinden Alt- und Neulußheim, Hockenheim sowie Reilingen profitieren von den Neuerungen, beteiligen sich Ensembles der Musikschule doch zunehmend an deren Veranstaltungen. Sie bereichern diese aber nicht nur musikalisch, sondern zeugen auch von der Verbundenheit der Musikschule mit den sie tragenden Gemeinden. So hat die Musikschule auch den Neujahrsempfang 2007 der Stadt Hockenheim musikalisch umrahmt.

Preisträger Regionalwettbewerb

Beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ waren aus den Klassen Rita Hoth und Robert Sagasser (Blockflöte), Uta Follert (Querflöte) und Christian Palmer (Klavierbegleitung) insgesamt zwölf Schülerinnen und Schüler beteiligt. Die jungen Musikerinnen und Musiker gewannen dabei vier 1. Preise, vier 2. Preise und drei 3. Preise.

Tag der offenen Tür

Im Juli veranstaltete die Musikschule ihren alljährlichen Tag der offenen Tür. Mu-

sikalisch vorgestellt wurden dabei die Fächer Gitarre, Cello, Violine, Fidel, Gambe, Blockflöte, Saxophon, Trompete, Schlagzeug, Trommel, Keyboard, Klavier und Chor. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgten das Kinderschminken und der Freundeskreis der Musikschule. Außerdem wartete auf die Besucher ein attraktives Preisausschreiben.

Nähere Informationen über das Angebot der Musikschule sind bei deren Geschäftsstelle in der Heidelberger Straße 16 a oder unter Tel. 06205 922-650 bzw. im Internet unter www.musikschule-hockenheim.de zu erhalten.

Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Mitte November bot die Musikschule den Erzieherinnen und Erziehern aller Kindertagesstätten in der Verwaltungsgemeinschaft eine Fortbildung zum Thema „Elementare Musik“ an. Rhythmische Spiele, neue Kinderlieder und Tänze, frühkindliche Stimmbildung und vieles mehr wurde an zwei Samstagen unter der Anleitung der Dozentinnen Sabine Ortelt und Heidrun Liermann von der Musikschule Sinsheim erarbeitet und vertieft. Da hierzu fast fünfzig Anmeldungen eingegangen waren, wird diese Form der Fortbildung im Frühjahr 2007 eine Fortsetzung erfahren.

Das Entwicklungspotential der Musikschule ist noch lange nicht ausgeschöpft und es gibt noch viele kreative Ideen, um diese wichtige Bildungseinrichtung weiterhin attraktiv und interessant zu gestalten. Zu deren Verwirklichung stehen der Musikschule zwölf fest angestellte und fünfzehn Honorarkräfte zur Verfügung.



Eifrig bei der Sache ist man in der Musikschule bei der musikalischen Früherziehung.

Foto: Bayer

Stadtbibliothek mit steigenden Ausleih- und Besucherzahlen

Die Bibliothek war wieder Hort zahlreicher Aktivitäten, die teils in Eigenregie und teils mit Hilfe von außen durchgeführt wurden. Manchmal wurden dafür ungewöhnliche Wege eingeschlagen oder die Bibliothek war Glied eines Großprojektes. Neuheiten gab es natürlich permanent bei dem Medienangebot; daneben gab es Neues bei den Öffnungszeiten und bei der Bibliothekssoftware. Die Leser blieben der Bibliothek treu und sorgten für steigende Ausleih- und Besucherzahlen. Großer Beliebtheit erfreuen sich weiterhin die Internet-Arbeitsstationen.

Bibliothekssoftware

Bereits aus dem Jahr 2005 stammt die Entscheidung für eine neue Bibliothekssoftware, die das mehr als zehn Jahre genutzte Programm ablösen sollte. Die Wahl fiel auf die zukunftsfähige, webbasierte Software „bibliotheca.net“ der Firma B.O.N.D. Die Einführung der Software erfolgte kurz vor Weihnachten 2005; damit war die Stadtbibliothek die fünfte Bibliothek, die dieses Verfahren anwendete und die erste Bibliothek bundesweit, die die Daten auf einem externen Server lagerte. Leider war das Ergebnis ganz und gar nicht so wie gewünscht, denn es gab lange Wartezeiten. Bewundernswert war die Geduld der Leser; dafür herzlichen Dank! Zusammen mit der Firma B.O.N.D. wurde eine Verbesserung der unbefriedigenden Situation erreicht. Man arbeitet allerdings an einer weiteren Optimierung der Software.

Neue Öffnungszeiten

Als Reaktion auf immer mehr vom G8 betroffene Schülerinnen und Schüler erweiterte die Bibliothek ihre Öffnungszeiten von bisher 19,5 auf 22 Stunden in der Woche. Dazu wurde die Dienstags-Öffnungszeit um eine Stunde von 18.00 auf 19.00 Uhr verlängert und der Donnerstag um eine halbe Stunde auf 19.00 Uhr gekürzt. Freitags ist die Bücherei durchgehend von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Dadurch soll vor allem auch auswärtigen Schülern die Möglichkeit gegeben werden, die Bibliothek nutzen zu können.

Die Bibliothek ist also wie folgt geöffnet:

Montag:	10 bis 13 Uhr
Dienstag + Donnerstag:	10 bis 13 Uhr 15 bis 19 Uhr
Freitag:	10 bis 15 Uhr
Mittwoch ist die Bibliothek geschlossen.	

Veranstaltungen für Groß & Klein

Das Team der Bibliothek lud zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Carlo Schäfer las aus seinem Heidelberg-Krimi, Rainer Wedler stellte sein neuestes Buch vor und passend zur Fußball-WM präsentierten Carola Kupfer und Christine Weiner ihr Buch „Die perfekte Fußballbraut“. Ein besonderes Erlebnis war die Teilnahme der Bibliothek an dem Veranstaltungsmarathon „Ein Buch im Dreieck“, bei dem sich zahlreiche Bibliotheken aus dem sehr weit gefassten Rhein-Neckar-Raum mit Delius' Buch „Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus“ auseinandersetzen. Es fand eine Lesung mit Klaus Müller statt und Schüler des Gauß-Gymnasiums gestalteten eine Ausstellung. Ein ungewöhnliches Event war auch – im Rahmen des Tags der Bibliotheken in Baden-Württemberg – die „Lange Nacht der Bibliothek“ mit Lesungen von Mitgliedern der „LeseZeit“ und der Öffnung der Bibliothek bis Mitternacht.

Auch für Kinder gab es zahlreiche Veranstaltungen. Die Aller kleinsten konnten ein Theaterstück anschauen, für ältere Kinder erzählte der Autor ThiLo. Schon zur Institution geworden ist die Geschichten-Oma, die immer am ersten Dienstag eines Monats in der Bibliothek vorliest. Auf dem Weg zu einer Institution ist auch der „Bücherwurm“, der bislang montags, seit Neuestem aber ebenfalls dienstags Geschichten zum Besten gibt. Dabei handelt es sich um eine Gruppe vorlesewilliger Erwachsener. Etliche Schulklassen besuchten die Bücherei zu einer Führung. Außerdem wurde gebastelt und zwei Klassen nutzten das Angebot einer Lesenacht.

Die Bibliothek als Ausbildungsbetrieb

Ende Juli schloss Clemens Finsterbusch seine Ausbildung zum „Fachangestellten für Medien und Informationsdienste“ erfolgreich ab. Mit Jasmine Bütikofer führt eine neue Auszubildende die Tradition der Bibliothek als Ausbildungsstätte fort. Auch als Praktikumsplatz war die Bibliothek begehrt. Insgesamt wurden vier Praktika abgeleistet.

Kooperation Bibliothek-Schule

Weiterhin gut gedeiht die Kooperation der Bibliothek mit den Schulen. Die zweiten bis vierten Klassen der Pestalozzi-Schule besuchen regelmäßig die Bücherei. Klas-

sen der Hartmann-Baumann-Schule suchen die Bibliothek ebenso auf wie Klassen der Schillerschule in Reilingen und der Gustav-Lesemann-Förderschule. Die Angebote und Möglichkeiten der Bibliothek nutzt auch die Louise-Otto-Peters-Schule.

Projekt „Notinsel“

Mittlerweile ist die Stadtbibliothek auch Anlaufstelle für die „Notinsel“, wo Kinder in Bedrängnis Hilfe und Gehör finden. Interessant war es, eine Such- und Rettungsübung der Feuerwehr aus nächster Nähe zu erleben.

Verabschiedung

Im Sommer wurde die langjährige Mitarbeiterin Rosemarie Zahn in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Zahn begleitete die Entwicklung der Bibliothek seit 1982.

Finanzwirtschaftliche Situation

Die Stadtbibliothek verzeichnete im abgelaufenen Jahr 10.500 eingetragene Leser. Aus deren Reihen wurden rund 107.000 Ausleihen vorgenommen. Die Einrichtung verfügt über rund 44.000 Medieneinheiten, darunter rund 41.000 Bücher.

Den jährlichen Fehlbetrag von rund 240.000 Euro trägt die Stadt Hockenheim.

Stadtbibliothek als Teil der städtebaulichen Entwicklung

Im Verlauf der Diskussion um die städtebauliche Entwicklung reifte 2006 der Gedanke, den Bedarf für eine Schülermensa unter Einbeziehung der Stadtbibliothek zu decken.

Bildungseinrichtung Bibliothek

Nach ihrem Selbstverständnis dienen Bibliotheken nicht nur der Freizeitgestaltung sondern auch der Aus- und Weiterbildung. Somit haben Bibliotheken einen Erziehungsauftrag hin zur selbständigen und mündigen Nutzung aller Informationssysteme. Vom Buch über Fernsehen, Radio, CD, DVD bis zum Internet. Um diesem Erziehungsauftrag gerecht zu werden, soll die Kooperation mit den Schulen weiter intensiviert werden. Es bleibt daher zu hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler dieses Angebot auch nutzen.

Vorerst kleine Lösung für Schülermensa

Nach langjähriger Diskussion und Prüfung verschiedenster Alternativen beschloss der Gemeinderat im November einstimmig, mit einem Kostenaufwand von rund 25.000 Euro im Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium vorübergehend eine Mensa für ca. achtzig Schülerinnen und Schüler als kleine Lösung einzurichten.

Mit dieser Entscheidung trug das Gremium der Tatsache Rechnung, dass durch das in Baden-Württemberg eingeführte achtjährige Gymnasium ein deutlicher Anstieg des Nachmittagsunterrichts zu erwarten und daraus folgend eine Mittagsverpfle-

gung für die Schülerinnen und Schüler notwendig ist.

Die jetzt gefundene Übergangslösung stellt einen ersten Erfolg für das Projekt „Schülercafé“ der Lokalen Agenda 21 dar. Allerdings herrscht bei allen Beteiligten Einigkeit darüber, dass sobald wie möglich eine Gesamtlösung für alle Schulen des Schulzentrums folgen muss. Deshalb ist die endgültige Lösung auch im Zusammenhang mit Zehntscheune und Bibliothek zu sehen. So besteht die Überlegung, die Bibliothek in der neu zu errichtenden Zehntscheune unterzubringen und somit den Platz

für die Schülermensa in der dann ehemaligen Bibliothek zu schaffen. Hierüber hat der Gemeinderat aber erst noch zu entscheiden. Rückblickend bleibt festzustellen, dass nicht nur die Arbeit, sondern auch das Durchhaltevermögen und die Hartnäckigkeit der Agenda-Gruppe zum Erfolg geführt haben. Auch für Oberbürgermeister Dieter Gummer stellt die jetzige Übergangslösung einen Zwischenschritt dar, dem kurz- bis mittelfristig eine qualifiziertere Dauerlösung folgen soll. Bis dahin möchte man mit der Agenda-Gruppe im Gespräch bleiben und diese in die Entscheidungsfindung einbeziehen.

Positive Partnerschaftsbilanz mit Commercy

Auch rund 50 Jahre nach den ersten freundschaftlichen Kontakten zu den Menschen in Commercy ist die Kraft der daraus hervorgegangenen Städtepartnerschaft ungebrochen. Dies machten in den zurückliegenden zwölf Monaten über zwanzig Begegnungen auf Schul- und Vereinsebene deutlich. Mit ihnen wurden langjährige Kontakte vertieft oder neue Verbindungen aufgebaut.

Aktivitäten

Mit den alljährlichen Begegnungen des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums und der Theodor-Heuss-Realschule, den umfassenden Aktivitäten des Freundeskreises Hockenheim-Commercy sowie den freundschaftlichen Verbindungen des Angelsportvereins, Schützenvereins und des VdK aber auch den Vorträgen der Volkshochschule

Gedenkfeier zur Verdun-Schlacht

Eine besondere Ehre wurde Hockenheim durch die Teilnahme an einer Handelsausstellung aus Anlass des 90. Jahrestags des Beginns der Schlacht um Verdun zuteil. Die Rennstadt war dabei alleinige Vertreterin Deutschlands. „Erde - hier und anderswo“ lautete das Motto des dreitägigen Festes, bei dem sich die an der Schlacht beteiligten Länder kulinarisch präsentierten. Zu der Handelsschau hatte der Handelsverband des Departements Meuse eingeladen, den Kontakt stellte Yvon Richard als Mitglied des Verbandes und Vorsitzender des Commercianer Freundeskreises her. Realisiert wurde die Präsentation durch den Gewerbeverein Hockenheim, die Hockenheim-Ring GmbH und die Brauerei „Zum Stadtpark“. Beim Empfang durch Verduns Bürgermeister Arsene Lux bezeichnete es Oberbürgermeister Dieter Gummer, der die Hockenheimer Delegation anführte, als eine große Ehre, stellvertretend für andere deutsche Kommunen eingeladen worden zu sein. Damit werde auch die langjährige Partnerschaft Hockenhems mit Commercy gewürdigt.



Oberbürgermeister Dieter Gummer stand an der Spitze der in Verdun weilenden Hockenheimer Delegation und wurde von seinem Amtskollegen Arsene Lux (Fünfter von rechts) begrüßt. Foto: Fuchs

Woche der Städtepartnerschaft

Hervorzuheben ist dabei sicherlich die „Woche der Städtepartnerschaft“, in deren Verlauf aus Anlass des Europatages mit verschiedenen Veranstaltungen auf die Bedeutung dieser Städteverbindung aufmerksam gemacht wurde. Den Höhepunkt bildete dabei der Aufenthalt einer offiziellen Delegation aus Commercy und der gemeinsame Besuch eines deutsch-französischen Chansonabends im „Pumpwerk“. Dessen Programm traf so recht den Geschmack der französischen Freunde.

zu frankophilen Themen verfügt die Städtepartnerschaft über eine solide Basis. Hinzu kamen im letzten Jahr die Rotary-Clubs beider Städte, die bei gleich zwei Treffen gemeinsame Ziele erörterten. Schon fast traditionell und besonders anerkanntswert ist die „Tour de Commercy“ der ASG „Triathlon“, die über 500 Kilometer in die Partnerstadt führte. Auch hat die Stadt Hockenheim erneut einem Studenten aus Commercy die Teilnahme an der Internationalen Akademie für deutsche Sprache und Kultur der Universität Mannheim ermöglicht.

Einbindung der Jugend

Trotz dieser rundum positiven Partnerschaftsbilanz des Jahres 2006 darf nicht vergessen werden, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Es ist daher zu wünschen, dass sich in beiden Städten mehr als bisher jüngere Menschen in die „Jumelage“ einbringen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den Vereinen zu, weshalb von offizieller Seite im Jahr 2007 in dieser Hinsicht verstärkte Anstrengungen unternommen werden.

Städtepartnerschaft Mooresville im Wartestand

Schüleraustausch

Auch im letzten Jahr weilten Schülerinnen und Schüler aus der Partnerstadt in Hockenheim. Sie wurden für den urlaubsbedingt abwesenden Oberbürgermeister durch dessen Stellvertreterin, Stadträtin Gabi Horn, offiziell begrüßt. Auch war die Gruppe Gast des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums und der Theodor-Heuss-Realschule sowie des Rotary-Clubs, der international seit über fünfzig Jahren den Austausch von Schülern in aller Welt fördert. Ansonsten kocht die Städtepartnerschaft seit geraumer Zeit auf Sparflamme.

Einladung an Mooresville

Oberbürgermeister Dieter Gummer konnte Anfang des Jahres 2006 Bill Thunberg, dem neuen Stadtoberhaupt von Moores-

ville zur Wahl und zum Amtsantritt gratulieren. Dieser hatte Al Jones nach dessen Verzicht auf eine neue Kandidatur abgelöst, der wiederum mit dem früheren Oberbürgermeister Gustav Schrank den Aufbau der Städtepartnerschaft forcierte und 2002 in die Tat umsetzte. Mit der Gratulation war die offizielle Einladung an die Stadt Mooresville und den dortigen Freundeskreis zu einem Besuch in Hockenheim verbunden. Leider kam dieser und damit verbunden die Einweihung des Mooresville-Platzes nicht zustande, wobei hierfür von amerikanischer Seite Sicherheitsbedenken genannt wurden.

Zusätzliche Anstrengungen notwendig

Vor dem Hintergrund, dass sich beide Städte in der Partnerschaftsurkunde verpflicht-

et haben, die Begegnungen von Menschen, deren gegenseitiges Verständnis, den gesellschaftlichen und kulturellen Dialog, den Schüler- und Jugendaustausch, die wirtschaftliche Zusammenarbeit, den kommunalen Erfahrungsaustausch sowie das deutsch-amerikanische Freundschaftsverhältnis nach besten Kräften zu fördern, hat sich kurz vor Ende des vergangenen Jahres der hiesige Freundeskreis Mooresville mit einem Brief an die Stadt und den dortigen Freundeskreis gewandt und darin festgestellt, dass zum Gelingen einer erfolgreichen Partnerschaft zusätzliche Anstrengungen unternommen werden müssen. Insofern bleibt abzuwarten, welchen Weg die partnerschaftliche Verbindung nach North Carolina im Jahr 2007 und darüber hinaus einschlagen wird.

Hohenstein-Ernstthaler Straße eingeweiht

Beim Rückblick auf die partnerschaftlichen Aktivitäten mit Hohenstein-Ernstthal kann man feststellen, dass das Jahr 2006 recht erfolgreich verlaufen ist und allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird.

Hohenstein-Ernstthaler Straße

In Anwesenheit einer Delegation aus der sächsischen Partnerstadt wurde am 28. Oktober im innerstädtischen Baugebiet zwischen Unterer Hauptstraße und Hirschstraße die Hohenstein-Ernstthaler-Straße offiziell freigegeben. Aus diesem Anlass rief Oberbürgermeister Dieter Gummer die 16-jährige Verbundenheit beider Städte in Erinnerung. In dieser Zeit sind Bekanntschaften und Freundschaften entstanden. Um deutlich zu machen, dass die Partnerschaft im täglichen Leben der Hockenhaimer angekommen ist, war es dem Gemeinderat wichtig, ganz bewusst eine Straße im Stadtzentrum und nicht an der Peripherie nach der Karl-May-Stadt zu benennen.

Jugendblasorchester zu Gast

Anlässlich des Treffens zum 15-jährigen Partnerschaftsjubiläum im Oktober 2005 in Hohenstein-Ernstthal haben die Verantwortlichen beider Städte Möglichkeiten einer verstärkten kulturellen Zusammenarbeit erörtert. Die Hockenhaimer freuten sich daher, dass das dortige Jugendblasorchester erstmals seit 1991 in der Renn-

stadt weilte und das Programm des Straßenfestes „Hockenhaimer Mai“ in musikalisch überzeugender Weise bereicherte. Oberbürgermeister Dieter Gummer gab für die jungen Musiker im Bürgersaal des Rathauses einen Empfang. Er sah in dem Besuch den deutlichen Beweis, dass beide Städte die im Partnerschaftsvertrag vereinbarte Förderung des Kulturaustausches ernst nehmen.

Vereinskontakte

Während des zurückliegenden Jahres gab es darüber hinaus erneut Vereinskontakte.

So weilte der Verein für Heimatgeschichte in der Partnerstadt und die Hockenhaimer Feuerwehr nahm am 150-jährigen Jubiläum der Partnerwehr mit Festbankett, Schaulübungen und Festumzug teil. Tradition hat mittlerweile die Präsenz des Fremdenverkehrsvereins Hohenstein-Ernstthal beim „Hockenhaimer Mai“ und „Hockenhaimer Advent“.

Für das Jahr 2007 ist eine weitere Verstärkung der kulturellen Kontakte angestrebt wie z.B. die Einbindung von Hockenhaimer Künstlern in die Veranstaltungsreihe der Rathauskonzerte in Hohenstein-Ernstthal.



Stadtrat Norbert Grad enthüllt als Vertreter des Hohenstein-Ernstthaler OB's Erich Homilius das der Partnerstadt gewidmete Straßenschild.
Foto: Gund

Lokale Agenda 21 - Überblick über die Projekte des Jahres 2006

Projekt „Hockenheimer Tag der Artenvielfalt“

Die Projektgruppe „Artenvielfalt“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihrem Projekt „Tag der Artenvielfalt“ auf den Rückgang der biologischen Artenvielfalt, maßgeblich verursacht durch die zunehmende Zerstörung der Lebensräume, die Übernutzung der natürlichen Ressourcen und die steigende Schadstoffbelastung, aufmerksam zu machen. Der „Hockenheimer Tag der Artenvielfalt“ wird seit 2004 regelmäßig durchgeführt und soll dazu beitragen, den Hockenheimer Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, wie wertvoll und wichtig die Vielfalt der in unserer Landschaft vorkommenden Tiere und Pflanzen ist. Auch für den 3. Hockenheimer Tag der Artenvielfalt vom 9. bis 11. Juni konnten zahlreiche Experten für die verschiedenen Programmpunkte (Nachtfliegerexkursion, Fahrradtour durch die Naturschutzgebiete des Hockenheimer Rheinbogens, alte Nutztierassen, Bauernhof-Betriebsführung, Fledermauswanderung, vogelkundliche und naturkundliche Wanderungen) gewonnen werden. Im Ökomobil, dem „rollenden Naturschutzlabor“ des Regierungspräsidiums Karlsruhe, wurden an wechselnden Standorten den ganzen Tag über von interessierten Bürgern gesammelte Proben analysiert.

Zur Abschlussveranstaltung im Lutherhaus, das die ev. Kirchengemeinde freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte, präsentierten Schüler des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums, angeregt durch ihre Lehrkräfte Elke Schinko und Roland Mohr, die ausgearbeiteten Projekte zu unterschiedlichen Themen.

Projekt „Verbesserte Radfahrmöglichkeiten schaffen“

Das Projekt hat zum Ziel, die inner- und überörtlichen Radfahrmöglichkeiten zu verbessern. Schwerpunkte sind die Beseitigung von Gefahrenpunkten und die Optimierung des Radwegenetzes (Radrings um Hockenheim, Radachsen durch Hockenheim).

Die Projektgruppe arbeitete im vergangenen Jahr in der Verkehrskommission an der Erstellung des Gesamtverkehrskonzeptes für Hockenheim mit. Die in das Gesamtverkehrskonzept übernommenen Anregungen zur Verbesserung des Radwegenetzes (Beschilderungen, Markierungen, bauliche Maßnahmen und Wegeführungen) wurden bzw. werden in Abstimmung mit dem städtischen Tiefbauamt sukzessive umgesetzt.

Projekt „Mobilität von Senioren und Gehbehinderten“

Bedingt durch den demographischen Wandel wird auch der Anteil älterer und gehbehinderter Menschen an der Bevölkerung zunehmen. Die Projektgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedingungen für die Mobilität dieser Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Hierzu zählt alles, was man unter dem Stichwort „Barrierefreies Bauen“ zusammenfassen kann. Um die Interessen dieser bislang häufig benachteiligten Bevölkerungsgruppen in die Planungen für Hockenheim einfließen zu lassen, wurde die Projektgruppe im vergangenen Jahr in die Arbeit der Verkehrskommission zur Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes für Hockenheim einbezogen.

Die Projektgruppe arbeitet gegenwärtig mit zahlreichen neuen Mitgliedern an der Erstellung eines Behindertenführers für Hockenheim. Dieses Projekt wird tatkräftig unterstützt durch hiesige Pflegeeinrichtungen und die Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege an der Louise-Otto-Peters-Schule Hockenheim. In einem ersten Schritt ging es darum, Schwachstellen im öffentlichen Raum herauszufinden und zu dokumentieren. Unter anderem waren an mehreren Tagen Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule mit Rollatoren und Rollstühlen im Stadtgebiet unterwegs, um zu erkunden, wie es um die Behindertenfreundlichkeit in der Stadt bestellt ist. Es ist beabsichtigt, einen Film über die dabei gemachten Erfahrungen zu produzieren und die Ergebnisse dem zuständigen Gremium zu präsentieren.

Projekt „Mitfahrbörse“

Das Projekt möchte einen Beitrag zur Reduzierung des Individualverkehrs leisten und gleichzeitig durch flexible Gestaltung der Arbeits- und Freizeitwege zur Kostenminimierung beitragen. Angebote und Anfragen zu Mitfahrgelegenheiten erscheinen regelmäßig in der „Hockenheimer Woche“ und werden im Internet auf der Homepage der Stadt Hockenheim veröffentlicht. Neu hinzugekommen ist im vergangenen Jahr eine Verlinkung mit der Ketscher Mitfahrbörse.

Projekt „Bruchbuden? – Von wegen“

Unter dieser Bezeichnung haben sich interessierte Bürgerinnen und Bürger das Ziel

gesetzt, der Bevölkerung erhaltenswerte Gebäude und deren Geschichte transparent zu machen. Bekanntlich ist der Bestand solcher Gebäude in Hockenheim nicht mehr allzu groß. Erste Recherchen zeigten jedoch, dass hinter so mancher modernisierten Fassade eine alte und oft liebevoll gepflegte Bausubstanz vorhanden ist. Außerdem wurde offenkundig, dass in einigen privaten und öffentlichen Archiven viele Fotos, Zeichnungen und Beschreibungen existieren, die erfasst und ausgewertet werden können. Neben der Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatgeschichte, der Geschichtswerkstatt, privaten Sammlern und Sachkundigen sollen Projektgruppen aus den Hockenheimer Schulen einbezogen werden, die bei der Sammlung und Visualisierung von Fakten über alte Bauten sicherlich ein breites und interessantes Themenfeld finden.

Projekt „Perspektiven der Wirtschaftsentwicklung“

Der Arbeitskreis „Wirtschaft und Arbeit“ hat als neues Projekt den „Runden Tisch Wirtschaft und Innenstadt“ initiiert, um einen Diskussionsprozess über Wege und Methoden zu einer nachhaltigen Innenstadtentwicklung unter Beteiligung von Verwaltung, Vertretern der Wirtschaft und der Lokalen Agenda 21 Hockenheim in Gang zu setzen.

Projekt „Schülercafé im Schulzentrum“

Das bereits seit Beginn der Lokalen Agenda in Hockenheim laufende Projekt hatte zum Ziel, im Bereich des Schulzentrums ein Schülercafé zu initiieren. Dabei stand nicht nur die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Essen und Trinken im Vordergrund, sondern auch der Aufbau eines Kommunikationszentrums für Schüler, Lehrer und Eltern. Es sollte ein gemeinsamer Treffpunkt für alle Schularten des Schulzentrums werden.

Mittlerweile beschloss der Gemeinderat nach eingehender Diskussion verschiedener von der Verwaltung erarbeiteter Varianten, eine vorübergehende Lösung als Schülermensa am Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium.

Projekt „Kunst-Aktionsprogramm zum Thema Freundschaft“

Wie im vergangenen Jahr hatte es sich die Lokale Agenda-Gruppe gemeinsam mit

dem Kunstverein zur Aufgabe gemacht, angelehnt an die Ziele der Lokalen Agenda 21, den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung zu thematisieren. Im Rahmen einer Ausstellung in der Gustav-Lesemann-Schule wurden vom 14. - 26. Oktober zahlreiche Arbeiten von Kindergärten, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen zum diesjährigen Motto „Freundschaft“ ge-

zeigt. Die Eröffnung wurde mit einem kleinen Theaterstück der „Kinderbrücke“ des katholischen St. Maria-Kindergartens und Improvisationen zum Thema „Freundschaft“ durch Schüler der Flötengruppe der Musikschule unter Uta Helene Follert umrahmt. Begleitet wurde die Ausstellung von zwei Sonderveranstaltungen: Am 20. Oktober fand eine große Diaprojektion von

Freundschaftsbildern bekannter Künstler für ein Bilder-Ratespiel am Hockenheimer Wasserturm statt.

Es folgte am 25. Oktober ein kunsthistorischer Vortrag zum Thema „Freundschaftsbilder bekannter Meister“ und die Preisverleihung an die Gewinner des Bilderrätsels in der Gustav-Lesemann-Schule.

Historische Zehntscheune vor Wiederaufbau?

„Zehntscheune zwischen Erhalt und Abriss“ hieß es am 27.1.2005 in der Hockenheimer Tageszeitung angesichts der öffentlichen Auseinandersetzung über die Verwendung des nach 1750 errichteten Profanbaus. Damals wurde von Oberbürgermeister Dieter Gummer auf die kommunalpolitische Komponente der Diskussion hingewiesen, bei deren Bewertung zwischen Wünschenswertem und Machbarem, zwischen dem Erhalt eines historischen Gebäudes und dessen Finanzierung abzuwägen ist.

Nachdem der Eigentümer das Gebäude der Stadt kostenlos überlassen hatte, führte diese Abwägung zum Beschluss des Gemeinderats, zunächst die Baumaterialien zu erhalten und bis zur endgültigen Entscheidung über einen Wiederaufbau einzulagern. So begann im Juni 2006 der Abtrag des Gebäudes. Kurz vor Ende des letzten Jahres wurde dann mit dem Abriss der ersten beiden von sechs Wohnhäusern in der Unteren Mühlstraße evtl. Platz für ein städtebaulich interessantes Projekt geschaffen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemein-

derats könnte an dieser Stelle die Zehntscheune nach altem Vorbild aber mit neuer Nutzung wieder errichtet werden. Nach Plänen des Stadtbauamtes könnte die Zehntscheune die Stadtbibliothek aufnehmen und das Gebäude der dann ehemaligen Stadtbibliothek zur Schülermensa umfunktioniert werden. Dadurch würde die Bibliothek näher ins Stadtzentrum rücken.

Darüber, wie auch über die weitere Nutzung hat der Gemeinderat noch zu entscheiden.



So könnte man sich die neu zu errichtende Zehntscheune im Herzen Hockenheims vorstellen.

Freiwillige Feuerwehr zeigt hohe Einsatzbereitschaft

Die Feuerwehr Hockenheim wurde 2006 erneut zu einer Vielzahl von Einsätzen gerufen und absolvierte zahlreiche Übungen. Hinzu kamen Sicherheitswachen auf dem Hockenheimring und in der Stadthalle. So wurden zwei Gesamtübungen, vier Zugübungen, zwanzig Gruppenübungen und zehn Termine für die Ausbildungsgruppe abgehalten. Außerdem fanden drei Schulungsabende sowie drei Gruppen- und Zugführerbesprechungen statt. Im Motodrom leistete die Wehr 81 Einsätze. Hier sind die größeren Rennen wie DTM, Dragster, Formel 1 sowie das Konzert von Robbie Williams hervorzuheben. Dieses stellte eine besondere Herausforderung dar, kamen an beiden Tagen doch ca. 180.000 Besucher nach Hockenheim.

Einsätze besonderer Art

Die Zahl der Einsätze lag 2006 bei ca. 270. Diese gliedern sich in diverse Brandeinsätze, Verkehrsunfälle, Türöffnungen, Fehleinsätze durch Brandmeldungen, Seelsorgeeinsätze sowie andere technische Hilfeleistungen. Einen Einsatz besonderer Art stellte im Februar, in Zusammenarbeit mit der Polizei, die Suche nach einer verstreuten Schafherde im Bereich der Bachwiesen dar. Auch zur Überlandhilfe in der Verwaltungsgemeinschaft wurde die Feuerwehr Hockenheim gerufen.

Im Mai kam es auf der BAB 6 kurz nach der Anschlussstelle zur BAB 61 zum Crash eines Tanklastzuges. Vor Ort wurde der

Lkw auf der Seite liegend vorgefunden und mehrere tausend Liter der geladenen Flüssigkeit (Zuckersirup) hatten sich über die Fahrbahnen verteilt. Ein Teil der Ladung befand sich noch im Tankauflieger. Die Feuerwehr beseitigte die klebrige Masse von der Fahrbahn und richtete den Havaristen mit Hilfe schweren Geräts wieder auf. Im Juni erhielt die Feuerwehr Meldung vom Absturz eines Segelflugzeugs in der Nähe des Segelflugplatzes. Da das Flugzeug auf dem Dach zum Liegen kam, wurde der Pilot in seinem Cockpit eingeklemmt und musste befreit werden.

Bedingt durch die starken Regenfälle am 14. Juli wurden die ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte zu mehreren Einsätzen im Stadtgebiet gerufen. Hier mussten Keller sowie Wohnungen mit Wassersaugern von eingedrunenem Wasser gelenzt werden. Im Oktober hatte die Feuerwehr einen Großbrand im Talhaus zu bekämpfen. Im Keller einer Firma brannte Verpackungsmaterial in großer Menge. Unterstützt wurde die Feuerwehr Hockenheim durch die Feuerwehren der Verwaltungsgemeinschaft.

Verkehrssicherungs-Anhänger

Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, DRK und sonstigen Hilfsorganisationen sind auf Straßen und Autobahnen oftmals großen Gefahren ausgesetzt. Um diese zu minimieren, verfügt die Feuerwehr seit Oktober über einen Verkehrssicherungsanhänger. Das rund 15.000 Euro teure Gerät wird an ein Einsatzfahrzeug angehängt und zeigt den nachfolgenden Verkehrsteilnehmern, auf welcher Fahrbahn sie die Unfallstelle passieren sollen, um die Einsatzkräfte nicht zu gefährden.

Tag der offenen Tür

Durch viele Demonstrationen und Informationen zum Brandschutz hatten interessierte Besucher die Möglichkeit, beim ersten „Tag der offenen Tür“ nach fünf Jahren viel über die Einsatzbereitschaft der Wehr zu erfahren. Bestaunt wurden der stattliche Fuhrpark, die verschiedensten Hilfs- und Zusatzgeräte, aber auch die Vielfalt der Einsatzarten. Resümierend bleibt festzustellen, dass die Feuerwehr über einen hohen technischen Standard zur Bekämpfung nahezu aller Gefahren des täglichen Lebens verfügt und sich die Bevölkerung auf deren Einsatzbereitschaft stets verlassen kann.



Manfred Auer und Franz Sommer präsentieren OB Dieter Gummer, Bürgermeister Werner Zimmermann und Doris Trautmann vom Ordnungsamt den neuen Verkehrssicherungsanhänger. Foto: Lenhardt

Erfolgreiche Arbeit des Fördervereins Gartenschau-Park

Der Förderverein Gartenschau-Park setzt sich als permanente Bürgerinitiative seit 1995 mit großem Engagement für den Erhalt, die Pflege und Attraktivierung des ehemaligen Landesgartenschau-Geländes ein. Mehr als 170.000 Euro konnten vom Verein bisher mit Hilfe von Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen in den Park investiert werden.

Beregnungsanlage

Mit der Installation einer Beregnungsanlage im Hauptteil des Gartenschau-Parks zwischen den Tennisplätzen und der Überführungsstraße sollen die Blütenpracht künftig länger in den Sommer hinein erhalten bleiben und die Unterhaltungskosten gesenkt werden.

Insgesamt wurden eine rund 1.000 Meter lange Hauptleitung und eine Steuerleitung verlegt, die zu 30 Großflächenregnern und zu 30 kleinen Regnern bei den Pflanzflächen führt. Die Beregnungsanlage wird über einen eigenen Brunnen gespeist und belastet somit nicht das öffentliche Trinkwassersystem. Das personalaufwändige Bewässern der Pflanzbeete mit dem Wasserwagen entfällt und es müssen in diesem Bereich keine Regner mehr auf- und gestellt werden. Dadurch können sich die Gärtner künftig verstärkt um andere Pflegemaßnahmen kümmern. Mit der Beregnungsanlage gewann der Park besonders in den Sommermonaten an Qualität und alle Besucher konnten länger „ins Blütenmeer eintauchen“. Die Investitionskosten in Höhe von 50.000 Euro teilten sich Parkanlagen GmbH und Förderverein. Für die-

sen stellt der Anteil in Höhe von 25.000 Euro eine enorme finanzielle Herausforderung dar. Sie wurde durch reines Spendenaufkommen der Mitglieder gemeistert. Hierfür dankte Oberbürgermeister Dieter Gummer bei der Inbetriebnahme im Juli ausdrücklich.

Botanische Exkursion aufgewertet

Die „Botanische Exkursion durch den Gartenschau-Park“ wurde durch 20 Hinweistafeln erweitert (Kosten: 3000 Euro). Neben dem Amber- und Ahornbaum sowie der Zitronat-Zitrone (derzeit im Winterquartier) befinden sich auch botanische Raritäten wie Urweltmammut, der Ginkgo-biloba oder auch Lebensbaum, die vom Aussterben bedrohte Schwarzpappel, drei Schwarz-Ahorn aus der Baumschule der Partnerstadt Hohenstein-Ernstthal, der Liebesperlenstrauch in den Themengärten und ein Christusdorn bei der Tennishalle auf dem Gartenschau-Gelände. Eine schriftliche Kurzdarstellung des Rundweges mit den Standorten der 46 Bäume ist an der Pforte des Rathauses erhältlich.

Kultur im Park

Im September sorgte der Förderverein auf der Seebühne mit einem Benefizkonzert der Gruppe „UpSideDown“ für Kultur im Park.

Historische Gärten

Zum Tag des Denkmals im September, der historische Gärten zum Thema hatte, erfuhr die Historischen Gärten und die

Themengärten des Parks auf Initiative des Fördervereins eine besondere Pflegeaktion. Die Kosten beliefen sich auf rund 3.300 Euro.

Tauchen Sie ein ins Blütenmeer!



Sponsoren und Mitglieder gesucht

Insgesamt wurden 2006 ca. 30.000 Euro aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen für die Erhaltung und Steigerung der Attraktivität des Parks aufgewendet. Er hat nach wie vor einen besonderen Erholungswert für die gesamte Bevölkerung, ist attraktiv und muss gepflegt werden, damit er auch künftig eine schöne und sehenswerte Grünanlage bleibt. Diesen Aufgaben hat sich der Förderverein verschrieben. Leider ist die Zahl der Sponsoren und Fördermitglieder rückläufig, wobei auch eine größere Zahl an Firmen nicht mehr zur Verfügung steht. Wer den Verein bei seinen Initiativen unterstützen möchte, sollte Mitglied werden. Beitrittserklärungen sind an der Pforte im Rathaus und im HTZ-Kundenforum in der Karlsruher Straße 10 erhältlich. Selbstverständlich können auch alle Vorstandsmitglieder angesprochen werden.

Wechsel im Vorstand

Aus Altersgründen hat der langjährige Vorsitzende, Altstadtrat Siegfried Renz, im März sein Amt in jüngere Hände gelegt. Für seine Verdienste um den Gartenschau-Park wurde er von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Martha Keller ist neue Vorsitzende. Ihr steht als Stellvertreter Matthias Degen, der Leiter der Stadtgärtnerei, zur Seite. Neu gehören dem Beirat Oberbürgermeister Dieter Gummer als Vorsitzender, Direktor Rainer Arens (Sparkasse), Direktor Heinz Kuppinger (Volksbank), Rektor Richard Zwick (Schulen) und Jochen John (Polizei) an.



Die Schülerinnen und Schüler nach ihrem vorbildlichen Einsatz zum Wohle des Gartenschau-Parks und damit der Allgemeinheit. Foto: Götzmann

Komplettsanierung im Schulzentrum

Sowohl die Klassenräume des 1972 eingeweihten Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums als auch die 1965 erbaute heutige Gymnasium-Turnhalle sind einem stetigen Verschleiß unterworfen. Vom Stadtbauamt wurden daher umfassende Sanierungsmaßnahmen vorgenommen.

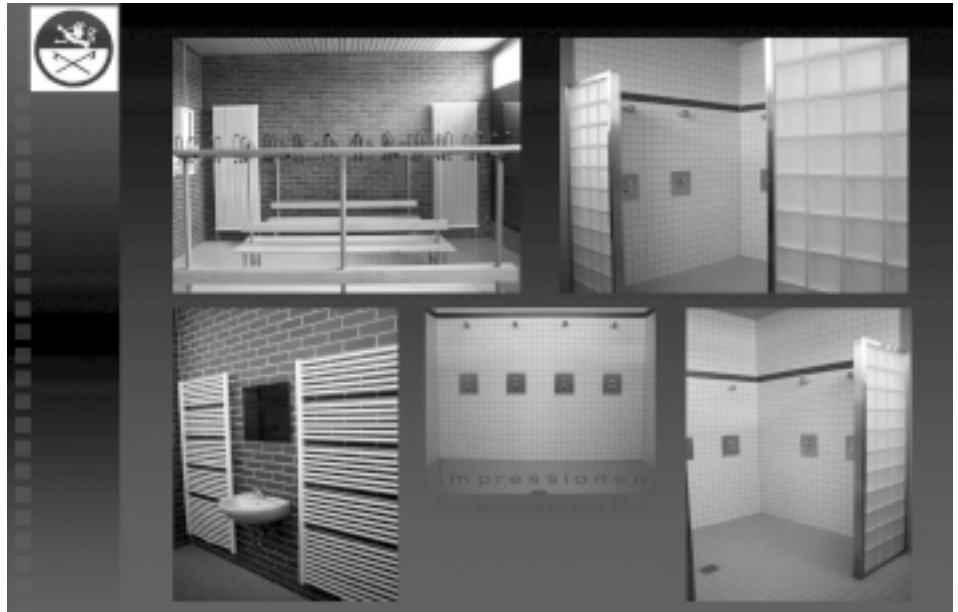
Sanitäre Anlagen Turnhalle

Bei dem vor mehr als vierzig Jahren errichteten und aus zwei Sporthallen sowie einem Lehrschwimmbekken mit darunter liegender Heiz- und Lüftungszentrale bestehenden Sportgebäude wurden Reparaturen im Innenbereich bisher ausschließlich durch Austausch der schadhaften Rohre durchgeführt. Nachdem in den vergangenen Jahren permanent immer häufiger Abdichtungs- und Leitungsschäden aufgetreten waren, hat das Stadtbauamt aus wirtschaftlichen Gründen im letzten Jahr eine Kernsanierung (Abbruch bis zur Rohbauhülle) der WC- und Duschbereiche vorgenommen. Um den Unterrichtsausfall zu minimieren, wurden die Arbeiten in den Sommermonaten durchgeführt. Zeitgleich erfolgte die Renovierung der Mädchen-Umkleideräume im Lehrschwimmbekken.

Renovierung Klassenräume

Siebzehn Gymnasiums-Klassenräume erfahren ebenfalls eine umfassende Renovierung. Im Einzelnen wurden 1.300 Quadratmeter Bodenbelags- und 1.350 Quadratmeter Malerarbeiten durchgeführt. Die Kosten beliefen sich auf rund 80.000 Euro.

Die Gesamtkosten aller genannten Maßnahmen beliefen sich auf rund 480.000 Euro. Davon entfallen auf die Renovierung der sanitären Anlagen rund 300.000 Euro, die Renovierung der Mädchen-Umkleideräume rund 100.000 Euro und die Renovierung der Klassenräume rund 80.000 Euro.



So sehen die Umkleide- und Sanitärräume nach ihrer Renovierung aus.

Fotos: Stadtbauamt

Mozartstraße umfassend saniert

Schon viele Jahre befand sich die Mozartstraße in einem desolaten Zustand, der sich durch die in jüngerer Vergangenheit vorgenommene Erneuerung der Versorgungsleitungen für Gas und Wasser noch verschlechterte. Dies hatte auch zu Verärgerung bei den Anwohnern geführt. Im vergangenen Jahr war es nun möglich, eine umfassende Straßensanierung bei gleichzeitiger

Auswechslung des Entwässerungskanal vorzunehmen. Die Straßenbauarbeiten umfassten den Vollausbau analog der Haydn- und Hansjakobstraße. Die Gehwege erhielten ein Pflaster aus roten Universal-Verbundsteinen, die Fahrbahn einen Asphaltbelag. Außerdem wurden auf der gesamten Straßenlänge leicht überfahrbare Rundbordsteine und Rinnenplatten ver-

legt. Von der Kanalauswechslung war aus hydraulischen Gründen auch ein Teilabschnitt der Wasserturmallee bis zur Einmündung in die Karlsruher Straße betroffen. Außerdem mussten nach der städtischen Abwassersatzung und den allgemeinen Abwasservorschriften geforderte Grundstücksentwässerungsschächte (Hausanschlusschächte) zwischen Anschlusskanal und Grundleitung hergestellt werden.



Vor Beginn der Arbeiten erfolgte eine Überprüfung der Bodenverdichtung innerhalb des Leitungsgrabens durch geotechnische Maßnahmen wie Rammsondierungen, Plattendruckversuche und bodenmechanische Untersuchungen. Der finanzielle Gesamtaufwand der Sanierungsmaßnahme betrug 238.000 Euro. Baubeginn war der 22. August 2006, die Fertigstellung erfolgte am 27. November 2006.

Vielseitiges ehrenamtliches Engagement

Wenn es auch nur schwer möglich ist, an dieser Stelle alle Veranstaltungen und sonstigen Ereignisse im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich wiederzugeben, sollen wertfrei doch Einige Erwähnung finden. Sie zeugen auch 2006 vom großen ehrenamtlichen Engagement vieler unserer Bürgerinnen und Bürger und prägen das vielseitige gesellschaftliche Leben in unserer Stadt. So ...

... verkündeten die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde am 4.1. im Rathaus die Botschaft vom Teilen und wurden von OB Dieter Gummer begrüßt.

... fand am 16.1. in der Stadthalle ein Benefizkonzert mit der Baden-Badener Philharmonie statt. Den Erlös stellte der veranstaltende Lions-Club der Suchtprävention an den Grundschulen der Verwaltungsgemeinschaft zur Verfügung.

... trafen sich am 23.1. rund 700 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt beim Neujahrsempfang von OB Dieter Gummer.

... feierte der Freundeskreis der Theodor-Heuss-Realschule am 27.1. sein 25-jähriges Bestehen.

... ehrte die Stadt am 30.1. erneut erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler.

... erhielten am 13.2. mehrmalige Blutspender für ihr selbstloses Engagement die Blutspender-Ehrennadel.

... schlängelte sich am 25.2. der Fastnachtzug bereits zum 57. Mal durch die Straßen der Stadt.

... warf das Gauß-Gymnasium gemeinsam mit dem Verein für Heimatgeschichte im März mit einer Ausstellung einen Blick auf die Wahlen zum badischen Landtag in den Jahren 1905 bis 1929.

... läutete der AGV Belcanto am 4.3. mit einem szenisch-musikalischen Festbankett sein 100-jähriges Jubiläum ein. Ihm folgten vom 9. bis 11.6. ein Sängerfest mit Verleihung der Zelterplakette und am 12.11. ein Jubiläumskonzert in der evangelischen Stadtkirche.

... gab der Unternehmerempfang am 9.3. OB Dieter Gummer die Gelegenheit, mit rund 300 Firmenvertretern und Betriebsräten ins Gespräch zu kommen.

... zogen am 26.3. mehr als 1.000 Kinder beim Sommertagszug durch Hockenheim und vertrieben symbolisch den Winter.

... feierte die Evangelische Kirchengemeinde am 2.4. mit 110 Gemeindemitgliedern die Jubelkonfirmation.

... bot der 31. Hockenheimer Mai am 12. und 13.5. mit dem Maidorf ein Novum, das dem Fest neue Akzente gab und dieses aufwertete.

... besuchte der ehemalige Schachweltmeister Anatoli Karpow am 16.5. die gleichnamige Schachakademie und trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein.

... traf sich die Deutsche Segelflugelite vom 3. bis 10.6. zum 28. Internationalen Segelflugwettbewerb auf dem Flugplatz „Achtweid“.

... lockten am 10. und 11.6. der Handwerker- und Bauernmarkt auf dem Marktplatz und der verkaufsoffene Sonntag des Gewerbevereins Tausende in die Innenstadt.

... kam es am 12.7. bei der musikalischen Begegnung der Hockenheimer Grundschulen auf der Seebühne mit mehr als zweihundert Schülerinnen und Schülern zu einem Miteinander der Generationen.

... wurde Richard Zwick am 13.7. zum Rektor der Hubäcker-Schule ernannt und trat nach den Sommerferien seinen Dienst an.

... bot am gleichen Tag die Sing- und Musikschule bei ihrem Jahreskonzert in der Stadthalle einen Querschnitt über ihr Angebot und stellte die Qualität ihrer Arbeit unter Beweis.

... feierte ebenfalls am 15.7. die HSV-Musikkapelle „Blaue Husaren“ mit einem Festkonzert im Katholischen Gemeindezentrum „St. Christophorus“ ihr fünfzigjähriges Jubiläum, dem aus gleichem Grund vom 22. bis 24.9. ein Jubiläumswochenende folgte. Begonnen hatten die Jubiläumsfeierlichkeiten bereits am 25.3. mit einem Festkonzert in der Stadthalle.

... wurde Pfarrerin Dorothea von Choltz am 30.7. von der Evangelischen Kirchengemeinde verabschiedet.

... hatten das Rennsport- und Tabak-Museum im Rahmen der zweiten Museumsnacht ihre Pforten geöffnet.

... gab die Hockenheimer Tageszeitung aus Anlass ihres 100-jährigen Jubiläums am

16.9. in der Karlsruher Straße eine große Geburtstagsparty.

... feierte der Kleintierzüchterverein am 23.9. in der vereinseigenen Halle seinen hundertsten Geburtstag.

... wurde am 24.9. mit einem Tag der Begegnung das zwanzigjährige Bestehen des Altenheims „St. Elisabeth“ begangen.

... richtete am 30.9. der BAC Hockenheim die offenen Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften im Sambo aus.

... wurde am 3.10. Thomas Pilz im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes als Diakon der Evangelischen Kirchengemeinde in sein Amt eingeführt.

... konnte Oberbürgermeister Dieter Gummer am 19.10. über 400 Seniorinnen und Senioren in der Stadthalle begrüßen und ihnen für ihre Lebensleistung danken.

... hieß die Gustav-Lesemann-Förderschule Frau Berit Binder als neue Konrektorin willkommen.

... veranstaltete die Kolpingsfamilie am 11.11. den traditionellen Martinszug.

... erinnerte der Arbeitskreis „Jüdische Geschichte“ am 9.11. mit einer Gedenkstunde am Gurs-Gedenkstein an die Reichspogromnacht.

... fanden am 19.11. sowohl das Jahreskonzert des Hockenheimer Kammerorchesters als auch das Jahreskonzert des Hohner-Akkordeon-Orchesters statt.

... war der BAC Hockenheim am 25.11. Ausrichter der Internationalen Deutschen Sambo-Einzelmeisterschaften (Sambo Germaniade).

... lud der Orchesterverein Stadtkapelle am 26.11. zu seinem Jahreskonzert in die Stadthalle ein und der Sängerbund Liederkrantz brachte in der Wallfahrtskirche Waghäusel Mozart's Krönungsmesse zur Auf-führung.

... stimmte vom 1. bis 3.12. der „Hockenheimer Advent“ auf dem Marktplatz und in der Stadthalle auf Weihnachten ein.

... bot am 16.12. das Weihnachtskonzert des MGV Liedertafel einen Querschnitt der Chorarbeit.